



Rumänisch

Maria Iliescu, Victoria Popovici
Rumänische Grammatik

BUSKE

Rumänische Grammatik

MARIA ILIESCU
VICTORIA POPOVICI

Rumänische Grammatik


BUSKE

Dr. Dr. h. c. mult. Maria Iliescu war leitende wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts für Sprachwissenschaft der Rumänischen Akademie der Wissenschaften (1952–1972) und ordentliche Professorin für romanische und allgemeine Sprachwissenschaft an der Universität Craiova, bis sie 1982 Professorin am Institut für Romanistik der Universität Innsbruck wurde, deren Honorarprofessorin sie bis heute ist. Sie war außerdem Präsidentin des internationalen Romanistenverbandes *Société de Linguistique Romane*. Die Schwerpunkte ihrer Arbeit liegen in der allgemeinen Romanistik (insbesondere dem Französischen und Rumänischen) und dem Vulgärlatein.

Dr. Victoria Popovici ist seit 1998 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Rumänisch am Institut für Romanistik der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Zuvor war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sprachwissenschaft der Rumänischen Akademie in Bukarest und von 1993 bis 1998 Lektorin für Rumänisch an der Universität zu Köln. Ihre Lehrtätigkeit umfasst die Bereiche Sprachpraxis, Landeskunde, Literatur und Sprachwissenschaft sowie Südosteuropastudien. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der romanischen und rumänischen historischen Lexikographie, Wortbildung und Phraseologie.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

ISBN 978-3-87548-490-8

© 2013 Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg. Alle Rechte vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestattet. Umschlaggestaltung: QART – Büro für Gestaltung, Hamburg. Druck und Bindung: Finidr, s.r.o. Printed in Czech Republic.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	13
Einleitung	15
Auswahlbibliographie	17
Abkürzungen	18
1 AUSSPRACHE, SCHRIFT UND PHONETISCHE ALTERNATIONEN	
1.1. Das Alphabet	19
1.2. Die Aussprache	19
1.2.1. Die Vokale 20 1.2.2. Die Diphthonge und Triphthonge 21 1.2.3. Die Konsonanten 24 1.2.4. Die Betonung 26	
1.3. Die Silbentrennung	28
1.4. Die Satzzeichen	31
1.4.1. Der Gebrauch des Bindestrichs 31	
1.5. Die Großschreibung	33
1.6. Die phonetischen Alternationen	33
1.6.1. Die vokalischen Alternationen 34 1.6.2. Die konsonantischen Alternationen 36	
1.7. Nicht zulässige Vokalgruppen	37
2 DAS SUBSTANTIV	
2.1. Das Genus	39
2.1.1. Das Maskulinum 40 2.1.2. Das Femininum 41 2.1.3. Das Neutrum 42 2.1.4. Maskuline Per- sonenbezeichnungen und ihre femininen Entsprechungen 43 2.1.5. Die Femininbildung bei Ethnika 44 2.1.6. Die Bezeichnungen für männliche und entsprechende weibliche Tiere 45 2.1.7. Das Genus von Bäumen und deren Früchten 47 2.1.8. Substantive mit Genusschwankungen 47 2.1.9. Neutra und Feminina mit gleichem Stamm und unterschiedlicher Bedeutung 48 2.1.10. „Falsche Freunde“: Ähnlich lautende Substantive mit unterschiedlichem Genus im Rumänischen und Deutschen 48	
2.2. Der Numerus	49
2.2.1. Die Pluralbildung der Maskulina 49 2.2.2. Die Pluralbildung der Feminina 52 2.2.3. Die Pluralbildung der Neutra 56 2.2.4. Substantive mit zwei Pluralformen 58 2.2.5. Substantive mit verschiedener Bedeutung im Singular und Plural 59 2.2.6. Die Pluralbildung bei Eigennamen 60 2.2.7. Die Pluralbildung bei Buchstaben und Zahlen 60 2.2.8. Der Plural zusammengesetzter Substantive 60	
2.3. Kasus und Deklination	61
2.3.1. Die Deklination der Appellative im Nominativ-Genitiv-Dativ-Akkusativ 62 2.3.2. Der Gebrauch der Kasus 68 2.3.2.6. Der Vokativ 71 2.3.3. Die Deklination der Eigennamen 74 2.3.4. Die Deklination der Monatsbezeichnungen, Buchstaben und Zahlen 76 2.3.5. Die Deklination der zusammengesetzten Substantive 77	
2.4. Die Deklination des Substantivs mit dem unbestimmten und dem bestimmten Artikel	78
2.4.1. Deklination der Maskulina mit dem bestimmten und dem unbestimmten Artikel 78 2.4.2. Deklination der Feminina mit dem bestimmten und dem unbestimmten Artikel 79 2.4.3. Deklination der Neutra mit dem bestimmten und dem unbestimmten Artikel 81	

3 || DER ARTIKEL

3.1. Der unbestimmte Artikel	83
3.2. Der bestimmte Artikel	84
3.3. Spezielle Fälle von Artikellosigkeit im Rumänischen	86
3.4. Der Demonstrativ- oder Adjektivartikel	88
3.5. Der Genitiv oder Possessivartikel	90

4 || DAS ADJEKTIV

4.1. Die Klassifikation der Adjektive nach ihren Endungen	93
4.2. Zur Phonetik der Adjektive: Die Alternationen	96
4.3. Die Morphologie der Adjektive	98
4.3.1. Der Genitiv-Dativ der Feminina 98 4.3.2. Der pronominale Genitiv-Dativ Plural 98	
4.3.3. Analytische Genitiv und Dativformen 98 4.3.4. Der Vokativ 99	
4.4. Die Syntax der Adjektive	100
4.4.1. Übereinstimmung nach Genus, Numerus und Kasus mit dem Substantiv 100 4.4.2. Die	
Deklination der Syntagmen <Substantiv + Adjektiv> und <Adjektiv + Substantiv> 101 4.4.3. Die	
Stellung des attributiven Adjektivs 103 4.4.4. Die Adjektivgruppe 106	
4.5. Die Substantivierung der Adjektive	107
4.6. Die Steigerung der Adjektive	107
4.6.1. Der Komparativ 107 4.6.2. Der Superlativ 108 4.6.3. Gelehrte Komparativ- und Superlativ-	
formen 109	

5 || DIE PERSONALPRONOMEN

5.1. Die betonten Personalpronomen	111
5.2. Die unbetonten Personalpronomen (Klitika, Objektpronomen)	115
5.2.1. Die Formen der unbetonten Personalpronomen 115 5.2.2. Zur Wahl der freien und verbunden-	
formen 116 5.2.3. Die Kombinationen der unbetonten Objektpronomen 121 5.2.4. Die Stellung	
der unbetonten Objektpronomen 123 5.2.5. Der Gebrauch der unbetonten Objektpronomen 125	
5.3. Sonstige Personalpronomen	127
5.3.1. <i>dânsul/dânsa</i> 'er/sie', <i>dânşii/dânsele</i> 'sie (Pl.)' 127 5.3.2. <i>însul/însa</i> 'er/sie', <i>înşii/însele</i> 'sie (Pl.)' 128	
5.4. Die Höflichkeitspronomen	128
5.5. Das Identitätspronomen <i>însumi/însămi</i> 'selbst'	130

6 || DAS REFLEXIVPRONOMEN

6.1. Die betonten Reflexivpronomen	133
6.2. Die unbetonten Reflexivpronomen	135

7 || DIE DEMONSTRATIVA

7.1. Die Demonstrativa im engeren Sinne	139
7.1.1. Die Formen der Demonstrativa 140 7.1.2. Das Demonstrativadjektiv in der Nominalgruppe 142	
7.1.3. Der Gebrauch der Demonstrativadjektive der Nähe und der Entfernung 144 7.1.4. Der	
Gebrauch der Demonstrativpronomen 145	
7.2. Die Demonstrativa der Wahl	148
7.3. Die Demonstrativa der Identität	150

8 || DIE POSSESSIVA

8.1. Die Possessivadjektive	151
8.1.1. Übersicht über die Formen der Possessivadjektive 151 8.1.2. Die Nominalgruppe <Substantiv + Possessivadjektiv> 151 8.1.3. Die Deklination der Possessivadjektive 152 8.1.4. Das Possessivadjektiv in der Nominalgruppe und der Gebrauch des Genitivartikels 152 8.1.5. Der Gebrauch der Possessivadjektive in der 3. Person 154 8.1.6. Die Ersetzung des Possessivadjektivs durch den possessiven Dativ 155 8.1.7. Die umgangssprachlichen Nominalgruppen <Verwandtschaftsbezeichnung + Possessivadjektiv> 155	
8.2. Die Possessivpronomen	157
8.2.1. Übersicht über die Formen der Possessivpronomen 157 8.2.2. Die Deklination der Possessivpronomen 157 8.2.3. Der Gebrauch der Possessivpronomen 158	

9 || DIE INTERROGATIVA

9.1. Die Formen der Interrogativa	159
9.1.1. Nur pronominal verwendete Interrogativa 159 9.1.2. Pronominal und adjektivisch verwendete Interrogativa 159	
9.2. Der Gebrauch der Interrogativa	160
9.2.1. <i>care?</i> 'welcher' 160 9.2.2. <i>cât?</i> 'wie viel' 161 9.2.3. <i>al cătelea?</i> 'der wieviele?' 162 9.2.4. <i>ce?</i> 'was?, was für?' 162 9.2.5. <i>cine?</i> 'wer' 163	
9.3. In Ausrufesätzen verwendete Interrogativa	163

10 || DIE RELATIVA

10.1. Die Formen der Relativa	165
10.2. Der Gebrauch der Relativa	166
10.2.1. <i>care</i> 'welcher' 166 10.2.2. <i>cât</i> 'wie viel' 169 10.2.3. <i>al cătelea</i> 'der wieviele' 169 10.2.4. <i>ce</i> 'was' 170 10.2.5. <i>ceea ce</i> 'das, was' 170 10.2.6. <i>cine</i> 'wer' 171 10.2.7. <i>de</i> (ugs.) 'der, welcher' 172	
10.3. Entsprechungen des deutschen 'der(jenige), der'	172

11 || DIE INDEFINITA

11.1. Die Formen der Indefinita	173
11.1.1. Einfache und zusammengesetzte Indefinita 173 11.1.2. Die Formen der qualitativen Indefinita 174 11.1.3. Die Formen der quantitativen Indefinita 176 11.1.4. Die Formen der negativen Indefinita 177	
11.2. Morphologische Besonderheiten der Indefinita	177
11.3. Zur Syntax der Indefinita	178
11.4. Der Gebrauch der Indefinita	179
11.4.1. Der Gebrauch der qualitativen Indefinita 179 11.4.2. Der Gebrauch der quantitativen Indefinita 185 11.4.3. Der Gebrauch der negativen Indefinita 195	

12 || DIE ZAHLWÖRTER

12.1. Die Grundzahlwörter	197
12.1.1. Tabellarische Übersicht 197 12.1.2. Die Bildung der Grundzahlwörter 198 12.1.3. Phonetische Besonderheiten und Kurzformen 198 12.1.4. Die Morphologie der Grundzahlwörter 199 12.1.5. Die Syntax der Grundzahlwörter 202 12.1.6. Besonderheiten im Gebrauch der Grundzahlen 203	

12.2. Die Ordnungszahlwörter	203
12.2.1. Tabellarische Übersicht 203 12.2.2. Die Bildung, Aussprache und Schreibung der Ordnungszahlen 204 12.2.3. Die Morphologie der Ordnungszahlen 204 12.2.4. Die Syntax der Ordnungszahlen 206 12.2.5. Die Ersetzung der Ordnungszahlen durch Grundzahlen 207 12.2.6. Der Gebrauch der Synonyme <i>întâi</i> und <i>prim</i> 208	
12.3. Die Vervielfältigungszahlen	209
12.4. Die Wiederholungszahlwörter	209
12.5. Die Bruchzahlen	210
12.6. Die Verteilungszahlwörter	211
12.7. Die Kollektivzahlen	212
12.8. Mathematische Terminologie	214
12.9. Maße und Gewichte	214

13 || DAS VERB

13.1. Die Konjugationsklassen	215
13.2. Die Konjugation	217
13.3. Der Verbalstamm	217
13.3.1. Die Form des Verbalstamms 217 13.3.2. Veränderungen des Verbalstamms 219	

I. DIE FORMEN DER VERBEN

13.4. Die Hilfsverben	223
13.4.1. Das Hilfsverb <i>a avea</i> 'haben' 223 13.4.2. Das Hilfsverb <i>a fi</i> 'sein' 224 13.4.3. Das Hilfsverb <i>a voi</i> 'wollen' 224	
13.5. Die regelmäßigen Verben	225
13.5.1. Der Indikativ 225 (13.5.1.1. <i>Das Präsens</i> 225, 13.5.1.2. <i>Das Imperfekt</i> 230, 13.5.1.3. <i>Das einfache Perfekt</i> 231, 13.5.1.4. <i>Das zusammengesetzte Perfekt</i> 234, 13.5.1.5. <i>Das Plusquamperfekt</i> 234, 13.5.1.6. <i>Das Futur I</i> 236, 13.5.1.7. <i>Das Futur in der Vergangenheit</i> 237, 13.5.1.8. <i>Das Futur II</i> 237) 13.5.2. Der Konjunktiv 238 13.5.3. Der Konditional 241 13.5.4. Der Präsuntiv 242 13.5.5. Der Imperativ 244 13.5.6. Der Infinitiv 247 13.5.7. Das Gerundium 248 13.5.8. Das Partizip Perfekt 249 13.5.9. Das Supinum 250 13.5.10. Übersicht: Konjugationsmuster für die regelmäßigen Verben 251	
13.6. Die unregelmäßigen Verben	262
13.6.1. Verben, in deren Flexion reguläre phonetische Alternationen unterbleiben 262 13.6.2. Verben mit zwei oder mehr Stämmen, aber mit regulären Endungen 262 13.6.3. Verben mit punktuellen Unregelmäßigkeiten der Endungen 263 13.6.4. Verben mit unregelmäßiger Konjugation 263	
13.7. Das Passiv	272
13.8. Die reflexiven Verben	273

II. DER GEBRAUCH DER VERBEN

13.9. Der Gebrauch des Indikativs	276
13.9.1. Der Gebrauch des Präsens Indikativ 276 13.9.2. Der Gebrauch des Imperfekts 277 13.9.3. Der Gebrauch des einfachen Perfekts 279 13.9.4. Der Gebrauch des zusammengesetzten Perfekts 280 13.9.5. Der Gebrauch des Plusquamperfekts 281 13.9.6. Der Gebrauch des Futurs I 281 13.9.7. Der Gebrauch des Futurs in der Vergangenheit 282 13.9.8. Der Gebrauch des Futurs II 282	

13.10. Der Gebrauch des Konjunktivs	283
13.10.1. Der Gebrauch des Konjunktivs im Hauptsatz 283 13.10.2. Der Gebrauch des Konjunktivs im Nebensatz 284 13.10.3. Die Wahl zwischen Indikativ und Konjunktiv in Nebensätzen 285 13.10.4. Die Zeitwahl in den Nebensätzen mit Konjunktiv 286	
13.11. Der Gebrauch des Konditionals	287
13.11.1. Der Gebrauch des Präsens des Konditionals 288 13.11.2. Der Gebrauch des Perfekts des Konditionals 288	
13.12. Der Gebrauch des Präsuntivs	289
13.13. Der Gebrauch des Imperativs	289
13.14. Der Gebrauch des Infinitivs	289
13.14.1. Der Gebrauch des kurzen Infinitivs 289 13.14.2. Der Gebrauch des langen Infinitivs 291	
13.15. Der Gebrauch des Gerundiums	291
13.16. Der Gebrauch des Partizips Perfekt	293
13.17. Der Gebrauch des Supinums	294
13.18. Der Gebrauch des Passivs	296
13.19. Der Gebrauch der reflexiven Verben	296
13.20. Das Reflexiv in passivischen und unpersönlichen Konstruktionen	300
13.20.1. Das reflexive Passiv 300 13.20.2. Das unpersönliche Reflexiv 301	
13.21. Unpersönliche Verben	301
13.21.1. Das unpersönliche Verb <i>a trebui</i> 'müssen' 302	
13.22. Tabellarische Übersicht der Formen der unbetonten Personalpronomen in Verbindung mit einem Verb	303
13.22.1. Unbetontes Personalpronomen im Dativ + Verb 303 13.22.2. Unbetontes Personalpronomen im Dativ + Verb + Negation 306 13.22.3. Unbetontes Personalpronomen im Akkusativ + Verb 307 13.22.4. Unbetontes Personalpronomen im Akkusativ + Verb + Negation 311 13.22.5. Unbetontes Dativpronomen + unbetontes Akkusativpronomen + Verb 312 13.22.6. Unbetontes Dativpronomen + unbetontes Akkusativpronomen + Verb + Negation 315 13.22.7. Unbetontes Dativpronomen + unpersönliches Reflexivpronomen <i>se</i> + Verb 315	
13.23. Tabellarische Übersicht der Formen der unbetonten Reflexivpronomen in Verbindung mit einem Verb	316
13.23.1. Unbetontes Reflexivpronomen im Dativ + Verb 316 13.23.2. Unbetontes Reflexivpronomen im Akkusativ + Verb 317 13.23.3. Unbetontes Reflexivpronomen im Dativ + Akkusativpronomen + Verb 318	

14 || DAS ADVERB

14.1. Die Form der Adverbien	321
14.1.1. Einfache Adverbien 321 14.1.2. Abgeleitete Adverbien 322 14.1.3. Zusammengesetzte Adverbien 323 14.1.4. Adverbiale Wendungen 324 14.1.5. Formale Varianten 324	
14.2. Die Klassifikation der Adverbien	325
14.2.1. Semantische Adverbklassen 325 14.2.2. Pronominale Adverbklassen 325 14.2.3. Pragmatische Adverbien (Satzadverbien) 236	
14.3. Die Steigerung der Adverbien	327
14.3.1. Der Komparativ 327 14.3.2. Der Superlativ 327	

14.4. Zur Syntax der Adverbien	328
14.4.1. Syntaktische Funktionen der Adverbien 328 14.4.2. Die Stellung der Adverbien 329 14.4.3. Die Konstruktion <Adverb + <i>de</i> + Adjektiv/Adverb> 330 14.4.5. Transformation einer adverbialen Bestimmung in ein Attribut 330	
14.5. Semantisch-syntaktische Besonderheiten	330
14.5.1. Der Ausdruck des Ausgangspunktes 330 14.5.2. Der Ausdruck der Approximation und der Bewegung an etwas/jemandem vorbei 331	
14.6. Der Gebrauch der Modaladverbien <i>cam, chiar, prea, și, tot</i> und <i>mai</i>	332
15 DIE PRÄPOSITION	
15.1. Die Form der Präpositionen	335
15.2. Die Rektion der Präpositionen	335
15.2.1. Präpositionen, die den Akkusativ regieren 336 15.2.2. Präpositionen, die den Genitiv regieren 336 15.2.3. Präpositionen, die den Dativ regieren 337	
15.3. Der Ausdruck des Ausgangspunktes	337
15.4. Der Ausdruck der Approximation und der Bewegung an etwas/jemandem vorbei	338
15.5. Die Transformation einer präpositionalen Bestimmung in ein präpositionales Attribut	340
15.6. Tabellarische Übersicht der wichtigsten Präpositionen und präpositionalen Fügungen	341
15.7. Der Gebrauch der wichtigsten Präpositionen	344
15.7.1. <i>cu</i> 'mit' 344 15.7.2. <i>de</i> 'von; aus' 345 15.7.3. <i>de la</i> 'von, aus; seit' 347 15.7.4. <i>din</i> 'aus, von; seit' 348 15.7.5. <i>dintre</i> 'zwischen; von, unter' 349 15.7.6. <i>după</i> 'nach, hinter' 349 15.7.7. <i>în</i> 'in' 349 15.7.8. <i>între</i> 'zwischen' 351 15.7.9. <i>la</i> 'bei, zu' 351 15.7.10. <i>pe</i> 'auf' 353 15.7.11. <i>pentru</i> 'für' 354 15.7.12. <i>prin</i> 'durch' 355 15.7.13. <i>spre</i> 'nach, in Richtung auf' 355 15.7.14. Besonderheiten im Gebrauch der lokalen Präpositionen <i>în</i> 'in' und <i>la</i> 'bei, zu' 356 15.7.15. Besonderheiten im Gebrauch der lokalen Präpositionen <i>din</i> 'aus' und <i>de la</i> 'von, aus' 357	
16 DIE KONJUNKTION	
16.1. Die Formen der Konjunktionen	359
16.2. Die Funktionen der Konjunktionen	359
16.2.1. Koordinierende Konjunktionen 359 16.2.2. Subordinierende Konjunktionen 361	
17 DIE INTERJEKTION	
17.1. Die Form der Interjektionen	365
17.2. Die semantische Klassifikation der Interjektionen	365
17.2.1. Interjektionen im engeren Sinne 365 17.2.2. Onomatopoetische Interjektionen 367	
17.3. Morphologische Besonderheiten	367
17.4. Die Syntax der Interjektionen	368
18 DIE NOMINALGRUPPE	
18.1. Das Zentrum der Nominalgruppe	369
18.2. Attributive Erweiterungen der Nominalgruppe	369
18.3. Die Wortfolge in den rumänischen Nominalgruppen	370
18.3.1. <Zentrum + attributive Ergänzungen> 370 18.3.2. Vorangestellte attributive Ergänzungen 371	

18.4. Der Gebrauch des Artikels in der rumänischen Nominalgruppe	372
18.4.1. Der bestimmte Artikel in den Nominalgruppen <Substantiv + Adjektiv> / <Adjektiv + Substantiv> 372 18.4.2. Der bestimmte Artikel in Nominalgruppen mit einem Demonstrativadjektiv 373 18.4.3. Der bestimmte Artikel in Nominalgruppen mit einem Demonstrativartikel 374 18.4.4. Der bestimmte Artikel in Nominalgruppen mit einem Possessivadjektiv 374 18.4.5. Der Genitivartikel in der Nominalgruppe 375	
18.5. Durch die Präposition <i>de</i> angeschlossene Attribute	377
19 DIE SATZTEILE	
19.1. Das Subjekt	379
19.2. Das Prädikat	380
19.3. Das Prädikatsnomen	380
19.4. Das <i>element predicativ suplimentar</i>	381
19.5. Das Attribut	382
19.6. Das direkte Objekt	383
19.6.1. Das durch die Präposition <i>pe</i> eingeleitete direkte Objekt 384 19.6.2. Die obligatorische doppelte Markierung des direkten Objekts 387 19.6.3. Die fakultative doppelte Markierung des direkten Objekts 389	
19.7. Das indirekte Objekt	390
19.7.1. Die doppelte Markierung des indirekten Objekts 391 19.7.2. Synthetisches und analytisches indirektes Objekt 391	
19.8. Das Präpositionalobjekt	392
19.9. Das Präpositionalobjekt zum Ausdruck des Agens	394
19.10. Die Umstandsbestimmungen	394
19.10.1. Die Temporalbestimmung 395 19.10.2. Die Lokalbestimmung 395 19.10.3. Die Modalbestimmung 395 19.10.4. Die Kausalbestimmung 396 19.10.5. Die Finalbestimmung 396 19.10.6. Die Konditionalbestimmung 396 19.10.7. Die Konzessivbestimmung 397 19.10.8. Die Konsekutivbestimmung 397	
20 DIE NEBENSÄTZE	
20.1. Der Subjektsatz	399
20.2. Der Prädikatsatz	399
20.3. Der Attributsatz	400
20.4. Sätze in der Funktion einer Apposition	400
20.5. Der direkte Objektsatz (Nebensatz in der Funktion eines direkten Objekts)	401
20.6. Der indirekte Objektsatz (Nebensatz in der Funktion eines indirekten oder eines präpositionalen Objekts)	401
20.7. Adverbialsätze (Nebensätze in der Funktion von Umstandsergänzungen)	402
20.7.1. Der Temporalsatz 402 20.7.2. Der Lokalsatz 402 20.7.3. Der Modalsatz 402 20.7.4. Der Kausalsatz 403 20.7.5. Der Finalsatz 404 20.7.6. Der Konsekutivsatz 404 20.7.7. Der Konditionalsatz 404 20.7.8. Der Konzessivsatz 405	

21 || BESONDERE SYNTAKTISCHE KONSTRUKTIONEN

21.1. Der possessive Dativ	407
21.1.1. Obligatorische Verwendung des possessiven Dativs 408 21.1.2. Fakultativer Gebrauch des possessiven Dativs 408 21.1.3. Die Wahl zwischen Reflexiv- und Personalpronomen in der Funktion eines possessiven Dativs 409	
21.2. Die Konstruktion <a avea / a fi + Relativpronomen/-adverb + Infinitiv/Konjunktiv>	409
21.3. Die verkürzte passivische Konstruktion <a trebui / a merita / a se cuveni + Partizip Perfekt>	410

22 || DIE VERNEINUNG UND DIE EINSCHRÄNKUNG

22.1. Die Verneinung	411
22.1.1. Die einfache Verneinung 411 22.1.2. Die mehrteilige Verneinung 414	
22.2. Die Einschränkung	415

23 || DIE INDIREKTE REDE

23.1. Die Wahl der Konjunktionen in der indirekten Rede	417
23.2. Die Modus- und Zeitwahl in der indirekten Rede	418

24 || DIE WORTORDNUNG

24.1. Die Stellung des Subjekts in zweigliedrigen Hauptsätzen	419
24.1.1. Die Reihenfolge <Subjekt – Prädikat (SV)> 419 24.1.2. Die Reihenfolge <Prädikat – Subjekt (VS)> 419 24.1.3. Die Umkehr der Wortordnung SV/VS in markierten Kontexten 420	
24.2. Die Stellung des Subjekts infiniter Verbformen	421
24.3. Die Stellung des Artikels	421
24.4. Die Stellung des Attributs	422
24.4.1. Die Stellung des qualifizierenden Adjektivs 422 24.4.2. Die Stellung des pronominalen Adjektivs 423 24.4.3. Die Stellung des präpositionalen Attributs 424 24.4.4. Die Stellung mehrerer Attribute in einer komplexen Nominalgruppe 424	
24.5. Die Stellung des direkten Objekts	425
24.5.1. Die Stellung der unbetonten Personalpronomen im Akkusativ 425 24.5.2. Direkte Objekte am Satzanfang 426 24.5.3. Nachgestellte direkte Objekte, die vom Verb getrennt werden können 427 24.5.4. Die Stellung der direkten Objekte bei doppelter Markierung 427	
24.6. Die Stellung des indirekten Objekts	428
24.6.1. Die Stellung der unbetonten Personalpronomen im Dativ in Sätzen ohne ein unbetontes Personalpronomen im Akkusativ 428 24.6.2. Indirekte Objekte am Satzanfang 429 24.6.3. Nachgestellte indirekte Objekte, die vom Verb getrennt werden können 430 24.6.4. Die Stellung der indirekten Objekte bei doppelter Markierung 430	
24.7. Die Wortordnung in Sätzen mit direktem und indirektem Objekt	430
24.8. Die Stellung der adverbialen Bestimmungen	433
24.9. Die Stellung der pragmatischen Adverbien (Satzadverbien)	434
24.10. Die Wortordnung in den Nebensätzen	434
Index	439

VORWORT

habent sua fata libelli

Die vorliegende Grammatik hat eine langjährige Geschichte. Bedingt durch das Wirken der „unsichtbaren Hand“, besteht sie eigentlich aus zwei Werken: das erste wurde von mir in den Jahren 1998–2001 verfasst und durch die kompetenten Hinweise zweier qualifizierter Muttersprachlerinnen und Dozentinnen für Rumänisch an der Universität München, Dr. Sanda Sora, und an der Universität Jena, Dr. Victoria Popovici, ergänzt. Ihnen möchte ich hier meinen herzlichen Dank aussprechen.

Das Buch sollte zunächst in der vom Gottfried Egert Verlag herausgegebenen Reihe der *Praktischen Grammatiken* erscheinen. Das Vorhaben kam jedoch im beiderseitigen Einverständnis wegen unterschiedlicher Auffassungen hinsichtlich der Konzeption der geplanten *Praktischen Grammatik der rumänischen Sprache* nicht zustande.

Frau Dr. Victoria Popovici war daraufhin damit einverstanden, meiner Bitte nachzugehen und die sprachlichen Belege, die der Serie der *Praktischen Grammatiken* angepasst waren, einer Revision zu unterziehen, doch im Laufe der Jahre (2001–2011) hat sich dieses Projekt ausgeweitet und Frau Dr. Popovici hat eine neue, erweiterte und verbesserte Version der Grammatik erarbeitet. Diese wurde von mir Kapitel für Kapitel aufmerksam revidiert, so dass die jetzige Form unserer gemeinsamen Vorstellung entspricht. Darüber hinaus wurden einige Kapitel, die in der ersten Version fehlten (*Die Nominalgruppe, Die Satzteile, Die Nebensätze, Besondere syntaktische Konstruktionen, Die Wortordnung*), von Frau Dr. Popovici neu redigiert.

Mein herzlicher Dank richtet sich an den Helmut Buske Verlag, der bereit war, unsere Grammatik zu veröffentlichen, und insbesondere an den Verlagsleiter, Herrn Michael Hechinger, sowie an die Verlagslektorin, Frau Maureen Grönke, die die Veröffentlichung mit Geduld betreut haben.

Maria Iliescu
Januar 2013

EINLEITUNG

Vorbemerkungen

Die vorliegende *Rumänische Grammatik* ist im deutschen Sprachraum der erste umfängliche Ansatz einer aktuellen und systematischen Darstellung des rumänischen grammatischen Systems seit der vor nunmehr über zwei Jahrzehnten erschienenen *Grammatik der rumänischen Sprache der Gegenwart* von Arthur Beyrer, Klaus Bochmann und Siegfried Bronsert (Leipzig, 1987). Sie richtet sich an ein breites Publikum, das von Fremdsprachenlernenden mit begrenztem sprachwissenschaftlichem Vorwissen bis hin zu Linguisten reicht, die gezielt Informationen zu den Sprachstrukturen des Rumänischen suchen.

Konzeption und Aufbau

Die Grammatik ist vorwiegend deskriptiv, ihr Objekt ist die aktuelle rumänische Standardsprache in ihrer mündlichen und schriftlichen Ausprägung. Darüber hinaus werden auch einige sehr gängige Phänomene der Umgangssprache berücksichtigt, deren Unkenntnis Fremdsprachenlernenden die Konversation und womöglich das Verständnis von Texten erschweren würde.

Da die Grammatik für deutschsprachige Benutzer konzipiert ist, werden manche Phänomene zur Verdeutlichung kontrastiv zum Deutschen erläutert und Schwierigkeiten für deutsche Lerner besonders thematisiert.

Die Anordnung der Kapitel entspricht im Allgemeinen der in der traditionellen Schulgrammatik üblichen Stoffgliederung.

Das erste Kapitel behandelt die Phonetik und die Orthographie, unter besonderer Berücksichtigung der für Nicht-Muttersprachler häufig kompliziert wirkenden, aber im Grunde sehr systematisch funktionierenden phonetischen Alternationen.

Die Kapitel 2–18 präsentieren, traditionell nach Wortarten geordnet, die Morphologie des Rumänischen. Sie ist vielfach komplexer als die deutsche. So stellt zum Beispiel die Formenvielfalt der Personalpronomen im Dativ und Akkusativ (*mine, mă, -mă, m-* ‘mich’) für deutsche Muttersprachler eine oft erhebliche Hürde dar, die Auswirkungen der phonetischen Alternationen auf die Nominal- und Verbalflexion (*băiat* ‘Junge’ vs. *băieți* ‘Jungen’; *putea* ‘können’ vs. *pot* ‘ich kann’, *poate* ‘er/sie kann’) werden nicht nur von Sprachanfängern als schwierig empfunden. In solchen Fällen will die Grammatik dem Benutzer eine möglichst übersichtliche und eingängige Darstellung vermitteln.

Jedes der Kapitel 2–18 enthält je ein Unterkapitel zu den Formen und zu deren Gebrauch. In Letzterem sind die wichtigsten Informationen zur Syntax und zu den stilistischen und pragmatischen Merkmalen der jeweiligen Wortart bzw. der einzelnen Formen zu finden.

In den Kapiteln 19–24 werden wichtige Bereiche der Syntax besprochen, darunter der Aufbau der Nominalgruppe (Kapitel 18), die Satzteile (Kapitel 19), die Nebensätze (Kapitel 20) und die

Wortordnung (Kapitel 24). Zahlreiche Querverweise zwischen den Kapiteln 2–18 und 19–24 sollen den Überblick erleichtern.

Die Grammatik enthält zahlreiche Übersichtstabellen, die nicht als Anhang am Ende des Buches, sondern in den entsprechenden Kapiteln zu finden sind. Besonders verwiesen sei in diesem Zusammenhang auf die Unterkapitel 13.22. und 13.23., die eine tabellarische Zusammenstellung der für Lernende mit Schwierigkeiten verbundenen Kombinationsmöglichkeiten zwischen den unbetonten Personal- oder Reflexivpronomen und den Verben bieten.

Ein Problem einer jeden Grammatik ist die Auswahl der Belege, insbesondere der Beispielsätze. Häufig werden selbst angefertigte Beispiele herangezogen, die präzise zur Illustration der jeweiligen Phänomene formuliert werden können, aber nicht selten durch ihren künstlichen Charakter auffallen. Daher wurde in unserer Grammatik diese Vorgehensweise durch die Übernahme von Syntagmen und zuweilen ganzen Sätzen aus Internetquellen ergänzt, die die Gegenwartssprache besser reflektieren, wohingegen literarische Texte als Quelle für Belege gänzlich gemieden wurden. Viele Aussagen zum aktuellen Sprachgebrauch beruhen ebenfalls auf der Auswertung der Suchtreffer im Internet (so beispielsweise der Kommentar unter 13.6.4.8. zur Konjugation des Verbs *a vrea* ‘wollen’).

Die wissenschaftliche Beschreibung einer Sprache beruht üblicherweise auf einer Fachterminologie, deren Kenntnis bei linguistisch nicht vorgebildeten Lesern nicht vorausgesetzt werden kann. Um beiden Zielgruppen – den Linguisten und dem breiten Publikum – gleichermaßen gerecht zu werden, waren wir in unserer Darstellung bemüht, die Phänomene, so komplex sie manchmal erscheinen, verständlich, aber nicht unangemessen vereinfachend zu präsentieren. Daher wurde im Allgemeinen die noch am ehesten als bekannt vorauszusetzende Terminologie der herkömmlichen Schulgrammatik benutzt.

Danksagungen

Teile der Grammatik wurden mit Studierenden der Rumänistik und der Südosteuropastudien der Friedrich-Schiller-Universität Jena besprochen. Diese Diskussionen haben nicht selten auf die sprachpraktisch zu komplizierte oder sogar untaugliche Darstellung mancher Phänomene in der traditionellen Grammatik hingewiesen und somit neue Erklärungsansätze angeregt.

Einige der Studierenden haben das Manuskript einer aufmerksamen kritischen Lektüre unterzogen, hierfür gebührt herzlicher Dank allen voran Sören Scheidt und Bettina Badzura für die Korrekturlektüre großer Teile der Grammatik und ebenso Eva Petersen, Ulrike Schmidt und Alexandra Sasu, die einzelne Kapitel durchgesehen haben.

Unser ganz besonderer Dank gilt Dr. Joachim Lengert, der die gesamte Grammatik in verschiedenen Arbeitsetappen mindestens zweimal durchgelesen und mit fachlicher Akribie inhaltlich und sprachlich korrigiert hat.

Die Autorinnen

AUSWAHLBIBLIOGRAPHIE

- Avram, Mioara: *Gramatica pentru toți*, București: Humanitas, 21997
- Beyrer, Arthur / Bochmann, Klaus / Bronsert, Siegfried: *Grammatik der rumänischen Sprache der Gegenwart*, Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie, 1987
- DOOM = Vintilă-Rădulescu, Ioana (Hrsg.): *Dicționarul ortografic, ortoepic și morfologic al limbii române*, București: Univers Enciclopedic, 22005
- Graur, Al. / Avram, Mioara / Vasiliu, Laura (Hrsg.): *Gramatica limbii române*, București: Editura Academiei Republicii Socialiste România, 21966
- Guțu Romalo, Valeria (Hrsg.): *Gramatica limbii române*, București: Editura Academiei Române, 2005
- Sala, Marius (Hrsg.): *Enciclopedia limbii române*, București: Univers Enciclopedic, 2001
- Tasmowski-De Ryck, Liliane: *Cours de grammaire roumaine*, Bucarest: Éditions de la Fondation Culturelle Roumaine, 2001

ABKÜRZUNGEN

<i>Adj.</i>	Adjektiv
<i>Adv.</i>	Adverb
<i>Akk.</i>	Akkusativ
<i>Art.</i>	Artikel
<i>best. Art.</i>	bestimmter Artikel
<i>Dat.</i>	Dativ
<i>dt.</i>	deutsch
<i>dv.</i>	dumneavoastră
<i>fak.</i>	fakultativ
<i>Fem.</i>	Femininum
<i>Gen.</i>	Genitiv
<i>Ind.</i>	Indikativ
<i>Inf.</i>	Infinitiv
<i>jmdm.</i>	jemandem
<i>jmdn.</i>	jemanden
<i>Konj.</i>	Konjunktiv
<i>Konjug.</i>	Konjugation(sklasse)

<i>Mask.</i>	Maskulinum
<i>Neutr.</i>	Neutrum
<i>Nom.</i>	Nominativ
<i>Part.</i>	Partizip
<i>Pers.</i>	Person
<i>Pl.</i>	Plural
<i>Präp.</i>	Präposition
<i>Präs.</i>	Präsens
<i>Pron.</i>	Pronomen
<i>refl.</i>	reflexiv
<i>rum.</i>	rumänisch
<i>Sg.</i>	Singular
<i>Subst.</i>	Substantiv
<i>ugs.</i>	umgangssprachlich
<i>unbest. Art.</i>	unbestimmter Artikel
<i>Vok.</i>	Vokativ
<i>volksspr.</i>	volkssprachlich

1 || AUSSPRACHE, SCHRIFT UND PHONETISCHE ALTERNATIONEN (PRONUŢIA, SCRIEREA ŞI ALTERNANŢELE FONETICE)

1.1. Das Alphabet (*Alfabetul*)

Das rumänische Alphabet umfasst folgende Buchstaben, deren Namen in Klammern angegeben werden:

a	(a)	g	(ge/ghe/gî)	n	(en/ne/nî)	ţ	(te/ţî)
ă	(ă)	h	(haş/hî)	o	(o)	u	(u)
â	(î din a)	i	(i)	p	(pe/pî)	v	(ve/vî)
b	(be/bî)	î	(î din i)	q	(kû/chiu)	w	(dublu ve / dublu vî)
c	(ce/cî)	j	(je/jî)	r	(er/re/rî)	x	(ics)
d	(de/dî)	k	(ca/capa)	s	(es/se /sî)	y	(igrec)
e	(e)	l	(el/le/lî)	ş	(şe/şî)	z	(zet/zî)
f	(ef/fe/fî)	m	(em/me/mî)	t	(te/tî)		

Anmerkung: In der gesprochenen Sprache werden die Namen der Konsonanten mit *-î* [i] statt mit *-e* ausgesprochen: *bî, cî, dî* etc. Diese Aussprache ist seit DOOM 2005 auch in der Standardsprache erlaubt.

Fremdsprachige Eigennamen, die im Rumänischen nicht existente Buchstaben enthalten, werden in der Regel nicht angepasst: *Köln, München, François*.

Die Namen der 31 Buchstaben sind alle maskulin: *Copii se scrie cu doi de i* 'Copii [= Kinder] schreibt man mit zwei *i*'.

Beim Buchstabieren, zum Beispiel am Telefon, verwendet man in der Regel Vornamen zur Bezeichnung der einzelnen Buchstaben, z.B. *Ana, Barbu, Constantin, Dan, Elena, Şerban, Vasile, Zamfira*. Für den Buchstaben *ţ* benutzt man meistens die Appellative *ţară, ţăran* und für *k, q, w, x, y* Fremdwörter, wie z.B. *kilogram, xerox, watt* etc.

1.2. Die Aussprache (*Pronunţia*)

In der folgenden Tabelle wird, von den Buchstaben ausgehend, die rumänische Aussprache nach dem Transkriptionssystem der *Association phonétique internationale* (API) angegeben. Im Falle von *e* und *o* in Diphthongen und Triphthongen wird von der API-Notation abgewichen und die in den meisten Lehrwerken und Wörterbüchern gängige Transkription verwendet. Betonte Vokale werden durch einen darunter gesetzten Strich gekennzeichnet.

1.2.1. Die Vokale (Vocalele)

Vokal	Besonderheiten der Position	Beispiele
a [a]		<i>an</i> [an] ‘Jahr’, <i>acuză</i> [a-ku-za] ‘anklagen’
ă [ɐ]		<i>ăsta</i> [ɐs-ta] ‘dieser’, <i>casă</i> [ka-sɐ] ‘Haus’
â [i]	nur im Wortinneren, cfr. unten <i>î</i>	<i>mână</i> [mi-nɛ] ‘Hand’, <i>România</i> [ro-mi-ni-a] ‘Rumänien’
e [e]/[ɛ]		<i>est</i> [est]/[ɛst] ‘Osten’, <i>mere</i> [mɛ-re]/[mɛ-re] ‘Äpfel’
e [ɛ]	in Diphthongen und Triphthongen	<i>seară</i> [se̞a-rɛ] ‘Abend’, <i>vreau</i> [vrɛ̞aw] ‘(ich) will’
e [je]	im Anlaut nur in den Personalpronomen <i>el/ea/ei/ele</i> und in Formen des Verbs <i>a fi</i> ‘sein’	<i>el</i> [je] ‘er’, <i>ei</i> [je] ‘sie (Pl. Mask.)’, <i>este</i> [jes-te] ‘(er/sie) ist’, <i>era</i> [je-ra] ‘(er/sie) war’
i [i]	im Anlaut und im Inlaut, wenn ein Konsonant folgt	<i>înmă</i> [i-ni-mɛ] ‘Herz’, <i>fîr</i> [fir] ‘Faden’
i [i]	im Auslaut, wenn ein unbetontes, mit Konsonant beginnendes enklitisches Pronomen oder das unbetonte Pronomen <i>i</i> folgt	<i>luăți-l</i> [lwa-tsil] ‘nehmt ihn’, <i>dați-mi</i> [da-tsimi] ‘gebt mir’, <i>dați-i</i> [da-tsi] ‘gebt ihm/ihr’
i [i]	im Auslaut nach „muta cum liquida“ (= Verschlusslaut + <i>l/r</i>)	<i>umbli</i> [um-bli] ‘(du) gehst’, <i>membri</i> [mem-bri] ‘Mitglieder’
i [j]	in Diphthongen und Triphthongen	<i>iar</i> [jar] ‘aber’, <i>ai</i> [aj] ‘(du) hast’, <i>ieri</i> [jeri] ‘gestern’, <i>bei</i> [bej] ‘(du) trinkst’, <i>iau</i> [jaw] ‘ich nehme’
i [i]	nicht silbisch, im Auslaut nach Konsonanten und in Komposita mit <i>ori-</i> oder <i>-va</i>	<i>pomi</i> [pom] ‘Bäume’, <i>vezi</i> [vez] ‘(du) siehst’, <i>oricând</i> [or-kɔnd] ‘jederzeit’, <i>cățiva</i> [kɔtsi-va] ‘einige’
î [i]	im Wortanlaut oder -auslaut; im Inneren von zusammengesetzten Wörtern, deren zweiter Teil mit [i] anlautet	<i>în</i> [in] ‘in’, <i>urî</i> [uri] ‘hassen’, <i>bineînțeles</i> [bi-ne-in-tse-les] ‘selbstverständlich’, <i>reîntoarcere</i> [re-in-tɔar-tje-re] ‘Wiederkehr’
o [o]/[ɔ]		<i>om</i> [om]/[ɔm] ‘Mensch’, <i>oraș</i> [o-raʃ]/[ɔ-raʃ] ‘Stadt’
o [ɔ]	in Diphthongen und Triphthongen	<i>noapte</i> [no̞ap-te] ‘Nacht’, <i>turcoaică</i> [tur-ko̞aj-ke] ‘Türkin’
u [u]		<i>urmă</i> [ur-mɛ] ‘Spur’, <i>cum</i> [kum] ‘wie’
u [w]	in Diphthongen und Triphthongen	<i>steaua</i> [stɛ̞a-wa] ‘der Stern’, <i>rouă</i> [ro-wɛ] ‘Tau’, <i>vreau</i> [vrɛ̞aw] ‘(ich) will’, <i>maieu</i> [ma-jɛw] ‘Unterhemd’

Anmerkung: Die Orthographie, die zwischen 1953 und 1993 offiziell gültig war und weiterhin in verschiedenen (vorwiegend literarischen) Publikationen verwendet wird, hatte Erleichterungen in der Verwendung von *â* und *î* gebracht. 1953 war *â* gänzlich abgeschafft worden, so dass *î* über 10 Jahre lang der einzige Buchstabe für den Laut [i] war. 1965, nach dem Machtantritt Ceaușescus, wurde *â* wieder eingeführt, allerdings nur in der Wortfamilie *român* ‘Rumäne’, *România* ‘Rumänien’, *românesc* ‘rumänisch’ etc. Die Wiedereinführung von *â* für den Laut [i] im Inlaut in der Zeit unmittelbar nach der Wende war rein politisch im Sinne einer Abkehr vom Kommunismus motiviert.

Die Aussprache der Vokale weist folgende Besonderheiten auf:

1. Anders als im Deutschen unterscheidet man im Rumänischen nicht zwischen einem offenen und einem geschlossenen, einem kurzen und einem langen *e* und *o*. Die zwei Vokale sind in der südrumänischen Standardsprache ziemlich geschlossen, doch offener als in dt. *Meer*, *Ofen*. In Westrumänien, also in Siebenbürgen und dem Banat, werden sie offen ausgesprochen.
2. *ă* [ɐ] wird ungefähr wie *e* in der zweiten Silbe von *Peter* oder *besser* ausgesprochen: so wurde dt. *Leber* zu rum. *leḃăr* ‘Leberwurst’.
3. *î* bzw. *â* [i] werden wie ein sehr geschlossenes [ɐ] ausgesprochen, näherungsweise wie ein [u] mit der Lippenstellung eines [i], d.h. ohne Lippenrundung.
4. Im Auslaut nach einem Konsonanten wird *-i* [i̥] wie ein kurzer Hauchlaut ausgesprochen: *pomi* [pomi̥] ‘Bäume’. Bei schnellerem Sprechtempo ist es kaum vernehmbar. Es bildet keine Silbe.
5. Am Ende eines Wortes wird *-ii* als [i] oder bei langsamem Sprechtempo als [ij] ausgesprochen: *pomii* [pomi̥, pomi̥ij] ‘die Bäume’.
6. *-e* am Wortende wird im Unterschied zum Deutschen immer als deutliches [e] ausgesprochen: *mere* [mere] ‘Äpfel’.

1.2.2. Die Diphthonge und Triphthonge

Eines der Charakteristika des Rumänischen ist die große Anzahl an Diphthongen und Triphthongen.

1.2.2.1. Die Diphthonge (*Diftongii*)

Ein Diphthong liegt vor, wenn zwei Vokale in der Aussprache eine enge Verbindung eingehen und zusammen nur eine einzige Silbe bilden. Hierbei wird entweder der erste oder der zweite Vokal zu einem Halbvokal bzw. Halbkonsonanten. Im ersten Fall spricht man von einem steigenden Diphthong, im zweiten von einem fallenden Diphthong.

Im Rumänischen können *i* [j], *u* [w], *e* [ɛ] und *o* [ɔ] die Funktion eines Halbvokals haben. *i* [j] und *u* [w] können sowohl vor als auch nach dem Vollvokal auftreten; im ersten Fall ist das konsonantische Reibegeräusch deutlicher als in der Nachstellung. *o* [ɔ] steht nur vor dem Vollvokal *a*, während *e* [ɛ] vor den Vollvokalen *a* und, in einigen Wörtern, *o* steht.

1. Steigende Diphthonge

<i>ea</i>	[ɛa]	<i>seară</i> [sɛ̃a-rɛ] ‘Abend’, <i>șosea</i> [ʃo-sɛ̃a] ‘Chaussee’
<i>eo</i>	[ɛo]	<i>vreo</i> [vrɛo] ‘einige’
<i>ia</i>	[ja]	<i>iarbă</i> [jar-bɛ] ‘Gras’, <i>piatră</i> [pja-trɛ] ‘Stein’
<i>ie</i>	[je]	<i>ieri</i> [jer] ‘gestern’, <i>pietre</i> [pje-tre] ‘Steine’
<i>io</i>	[jo]	<i>iod</i> [jod] ‘Jod’, <i>creion</i> [kre-jon] ‘Bleistift’
<i>iu</i>	[ju]	<i>iubi</i> [ju-bi] ‘lieben’, <i>știucă</i> [ʃtju-kɛ] ‘Hecht’
<i>oa</i>	[ɔa]	<i>noapte</i> [noap-te] ‘Nacht’, <i>roată</i> [roa-tɛ] ‘Rad’
<i>ua</i>	[wa]	<i>cafeaua</i> [ka-fɛ̃a-wa] ‘der Kaffee’, <i>steaua</i> [stɛ̃a-wa] ‘der Stern’
<i>uă</i>	[wɛ]	<i>plouă</i> [plo-wɛ] ‘es regnet’, <i>nouă</i> [no-wɛ] ‘uns; neun’

Anmerkung: Der Unterschied in der Aussprache von *oa* und *ua* ist minimal. Vor allem im Anlaut wird *oa* als [wa] ausgesprochen: *oameni* [wɔ-men] ‘Menschen’.

2. Fallende Diphthonge

<i>ai</i>	[aj]	<i>rai</i> [raj] ‘Paradies’, <i>mai</i> [maj] ‘Mai’
<i>au</i>	[aw]	<i>august</i> [awgust/awgust] ‘August’, <i>au</i> [aw] ‘sie haben’
<i>ăi</i>	[ɛj]	<i>răi</i> [rɛj] ‘schlecht, böse (Mask. Pl.)’, <i>căi</i> [kɛj] ‘Wege’
<i>ău</i>	[ɛw]	<i>rău</i> [rɛw] ‘schlecht, böse (Mask./Neutr. Sg.)’
<i>ei</i>	[ej]	<i>lei</i> [lej] ‘Löwen’, <i>mei</i> [mej] ‘Hirse; meine (Mask. Pl.)’
<i>eu</i>	[ɛw]	<i>leu</i> [lew] ‘Löwe; rumänische Währungseinheit’, <i>meu</i> [mew] ‘mein’
<i>iu</i>	[iɥ]	<i>viu</i> [viɥ] ‘lebendig (Mask./Neutr. Sg.)’
<i>îi</i>	[ij]	<i>măine</i> [mij-ne] ‘morgen’, <i>câine</i> [kij-ne] ‘Hund’
<i>îu</i>	[iɥ]	<i>grâu</i> [grɥw] ‘Weizen’
<i>oi</i>	[oj]	<i>voi</i> [voj] ‘ihr’, <i>boi</i> [boj] ‘Ochsen’
<i>ou</i>	[ow]	<i>bou</i> [bow] ‘Ochse’, <i>ou</i> [ow] ‘Ei’
<i>ui</i>	[uj]	<i>pui</i> [puj] ‘junges Tier, Hähnchen’, <i>lui</i> [luj] ‘ihm’

Anmerkung: Wenn einsilbige Substantive oder Adjektive, die einen fallenden Diphthong enthalten, durch Hinzufügen des bestimmten Artikels zweisilbig werden, werden diese Diphthonge in der Standardsprache durch Vokale im Hiat ersetzt. In der Umgangssprache fungiert oft ein Gleitlaut als Hiatusstilger: *rău* [rɛw] ‘böse’ → *răul* [rɛ-ul] ‘der/das Böse’, *lei* [lej] ‘Löwen’ → *leii* [le-i] / ugs. [le^ɥ-i] ‘die Löwen’, *fi* [fi]/[fij] ‘Söhne’ → *fiu* [fi-i] / ugs. [fi^ɥ-i] ‘die Söhne’, *ou* [ow] ‘Ei’ → *oul* [o-ul] / ugs. [o^w-ul] ‘das Ei’ etc.

Vokalkombinationen, die Diphthonge bilden, können in zahlreichen anderen Wörtern als Hiats ausgesprochen werden:

au	Diphthong	[aw]	<i>dau</i> [d <u>aw</u>] ‘ich gebe’
	Hiat	[a-u]	<i>caut</i> [k <u>a</u> -ut] ‘ich suche’
oi	Diphthong	[oj]	<i>voi</i> [v <u>oj</u>] ‘ihr’
	Hiat	[o-i]	<i>a voi</i> [a vo- <u>i</u>] ‘wollen’
ea	Diphthong	[ɛa]	<i>deal</i> [d <u>ɛa</u>] ‘Hügel’
	Hiat	[e-a]	<i>muzeal</i> [mu-ze- <u>a</u>] ‘museal’
eu	Diphthong	[ew]	<i>greu</i> [gr <u>ew</u>] ‘schwer’
	Hiat	[e-u]	<i>Europa</i> [e-u- <u>ro</u> -pa]

In Neologismen ist die Aussprache als Hiats besonders häufig, sie findet sich aber auch in älteren Wörtern.

1.2.2.2. Die Triphthonge (*Triftongii*)

Triphthonge bestehen aus einem Halbvokal, einem Vollvokal und einem zweiten Halbvokal oder aus zwei Halbvokalen mit nachfolgendem Vollvokal:

<i>eai</i>	[ɛaj]	<i>puteai</i> [pu-t <u>ɛaj</u>] ‘du konntest’
<i>oai</i>	[oaj]	<i>nemțoaică</i> [nem-t <u>soaj</u> -kə] ‘Deutsche’
<i>iai</i>	[jaj]	<i>tăiai</i> [tə- <u>jaj</u>] ‘du schnittest’
<i>eau</i>	[ɛaw]	<i>beau</i> [b <u>ɛaw</u>] ‘ich trinke’, <i>vorbeau</i> [vor-b <u>ɛaw</u>] ‘sie sprachen’
<i>iau</i>	[jaw]	<i>iau</i> [j <u>aw</u>] ‘ich nehme’
<i>ieu</i>	[jew]	<i>maieu</i> [ma- <u>jew</u>] ‘Unterhemd’
<i>iei</i>	[jej]	<i>iei</i> [j <u>ej</u>] ‘du nimmst’
<i>ioi</i>	[joj]	<i>ți-oi aduce</i> [tsj <u>oj</u> adutʃe] ‘ich werde dir bringen’
<i>eoă</i>	[ɛoă]	<i>leoarcă</i> [l <u>ɛo</u> arkə] ‘patschnass’
<i>ioă</i>	[joă]	<i>inimioară</i> [inimj <u>o</u> arə] ‘Herzchen’

1.2.2.3. Schwankungen zwischen Diphthong und einfachem Vokal

Die Vokalkombination *-ii* im Plural der maskulinen und femininen Substantive und Adjektive mit Stammauslaut *-i* sowie in der 2. Person Singular der Verben mit demselben Stammauslaut wird in der Regel als ein einziges [i] ausgesprochen. Beim langsamen Sprechen ist auch ein fallender Diphthong [ij] möglich: *fi* [fi] / [fij] ‘Söhne’, *vii* [vi] / [vij] ‘lebendig (Pl.); du kommst’.

1.2.2.4. Schwankungen zwischen Diphthong/Triphthong und Hiatus

Oft empfehlen die normativen Werke die Aussprache als Hiatus, während die Umgangssprache Diphthonge oder Triphthonge bevorzugt:

Vokalfolge/IPA	Wort	Norm	umgangssprachlich	Bedeutung
<i>ie</i> [i-ɛ]/[jɛ]	<i>prieten</i>	[pri-ɛ-ten]	[prjɛ-ten]	Freund
	<i>igienă</i>	[i-dʒi-ɛ-nɐ]	[i-dʒjɛ-nɐ]	Hygiene
	<i>poziție</i>	[po-zi-tsi-ɛ]	[pɔ-zi-tsje]	Position
<i>ie</i> [i-ɛ]/[i-je]	<i>prietenie</i>	[pri-e-te-ni-ɛ]	[pri-e-te-ni-je]	Freundschaft
<i>ii</i> [i-i]/[i-ji]	<i>fîindcă</i>	[fi-ɪndkə]	[fi-jɪnkə]	weil
	<i>știind</i>	[ʃti-ɪnd]	[ʃti-jɪnd]	wissend
<i>ua</i> [u-a]/[wa]	<i>lua</i>	[lu-a]	[lwa]	nehmen
<i>uau</i> [u-aw]/[u-waw]/[waw]	<i>luau</i>	[lu-aw]	[lu-waw]/[lwaw]	sie nahmen
<i>ioi</i> [i-ɔj]/[i-joj], [joj]	<i>vrăbioi</i>	[vrɐ-bi-ɔj]	[vrɐ-bi-joj]/[vrɐ-bjoj]	männlicher Spatz

Anmerkung: Das -d- von *fîindcă* wird in der Umgangssprache ausgelassen.

1.2.3. Die Konsonanten (Consoanele)

Konsonant	Besonderheiten der Position	Beispiele
<i>b</i> [b]		<i>braț</i> [brats] ‘Arm’, <i>orb</i> [orb] ‘blind’
<i>c</i> [k]	+ a/o/u/â	<i>acasă</i> [a-kə-sə] ‘zu Hause’, <i>corp</i> [korp] ‘Körper’, <i>acum</i> [a-kum] ‘jetzt’, <i>când</i> [kɪnd] ‘wenn, wann’
	+ Konsonant	<i>cred</i> [kred] ‘ich glaube’
	im Auslaut	<i>zic</i> [zik] ‘ich sage’, <i>parc</i> [park] ‘Park’
<i>c</i> [tʃ]	+ e/i	<i>cer</i> [tʃer] ‘Himmel’, <i>cine</i> [tʃi-ne] ‘wer’
<i>ch</i> [kʰ]	+ e/i	<i>chema</i> [kʰɛ-ma] ‘rufen’, <i>închide</i> [ɪn-kʰi-de] ‘schließen’
<i>d</i> [d]		<i>dinte</i> [dɪn-te] ‘Zahn’, <i>pod</i> [pɔd] ‘Brücke’
<i>f</i> [f]		<i>față</i> [fə-tsə] ‘Gesicht’, <i>afară</i> [a-fə-rə] ‘draußen’
<i>g</i> [g]	+ a/o/u/â	<i>gard</i> [gard] ‘Zaun’, <i>gol</i> [gɔl] ‘nackt’, <i>gusta</i> [gus-ta] ‘kosten’, <i>gând</i> [gɪnd] ‘Gedanke’
	+ Konsonant	<i>grad</i> [grad] ‘Grad’
	im Auslaut	<i>rog</i> [rɔg]/[rog] ‘ich bitte’
<i>g</i> [dʒ]	+ e/i	<i>mergem</i> [mɛrdʒem] ‘wir gehen’, <i>gimnastică</i> [dʒim-nas-ti-kə] ‘Gymnastik’
<i>gh</i> [gʰ]	+ e/i	<i>ghem</i> [gʰem] ‘Knäuel’, <i>ghid</i> [gʰid] ‘Führer’
<i>h</i> [h]		<i>hoț</i> [hots] ‘Dieb’, <i>pahar</i> [pa-har] ‘Glas, Becher’, <i>duh</i> [duh] ‘Geist’

Konsonant	Besonderheiten der Position	Beispiele
<i>h</i>	[χ]	im Anlaut vor <i>r</i> <i>hrană</i> [χra-nə] ‘Nahrung’
<i>j</i>	[ʒ]	<i>joc</i> [ʒɔk]/[ʒok] ‘Spiel’, <i>curaj</i> [ku-raʒ] ‘Mut’
<i>k</i>	[k]	nur in Fremdwörtern <i>kilogram</i> [ki-lo-gram] [ki-lo-gram]
<i>l</i>	[l]	<i>lat</i> [lat] ‘breit’, <i>mal</i> [mal] ‘Ufer’
<i>m</i>	[m]	<i>mare</i> [ma-re] ‘groß’, <i>mamă</i> [ma-mə] ‘Mutter’
<i>n</i>	[n]	<i>nu</i> [nu] ‘nein’, <i>pantof</i> [pan-tof] ‘Schuh’
<i>p</i>	[p]	<i>pe</i> [pe] ‘auf’, <i>copac</i> [kɔ-pak] ‘Baum’
<i>q(u)</i>	[k(w)]	nur in Fremdwörtern <i>quasar</i> [kwa-sar]
<i>r</i>	[r]	<i>rar</i> [rar] ‘selten’, <i>porc</i> [pɔrk]/[pork] ‘Schwein’
<i>s</i>	[s]	<i>sus</i> [sus] ‘oben’, <i>casă</i> [ka-sə] ‘Haus’
<i>ș</i>	[ʃ]	<i>și</i> [ʃi] ‘und’, <i>așa</i> [aʃa] ‘so’
<i>t</i>	[t]	<i>tu</i> [tu] ‘du’, <i>artă</i> [ar-tə] ‘Kunst’
<i>ț</i>	[ts]	<i>ține</i> [tsi-ne] ‘halten’, <i>rață</i> [ra-tse] ‘Ente’
<i>v</i>	[v]	<i>vin</i> [vin] ‘Wein’, <i>dovleac</i> [dov-lək] ‘Kürbis’
<i>w</i>	nur in Fremdwörtern; Aussprache wie in der Ursprungssprache	<i>week-end</i> , <i>New York</i> , <i>Wilhelm</i>
<i>x</i>	[ks] [gz]	<i>xerox</i> [kse-rɔks] ‘Kopiergerät, Fotokopie’ zwischen <i>e-</i> und Vokal <i>examen</i> [e-gza-men] ‘Prüfung’
<i>y</i>	[j]	nur in Fremdwörtern <i>yen</i> [jen]
<i>z</i>	[z]	<i>zi</i> [zi] ‘Tag’, <i>azi</i> [az ⁱ] ‘heute’

Anmerkung: In Fremdwörtern, die aus dem Griechischen stammen, wird im Rumänischen *f*, *r*, *t*, *i* anstelle von *ph*, *rh*, *th*, *y* wie im Deutschen geschrieben: *fonetică* ‘Phonetik’, *ritm* ‘Rhythmus’, *teorie* ‘Theorie’, *analiză* ‘Analyse’. Der deutschen Konsonantenkombination *ch* in Wörtern griechischen Ursprungs entspricht im Rumänischen entweder *c* (*caracter* ‘Charakter’, *cor* ‘Chor’) oder *h* (*haos* ‘Chaos’, *tehnic* ‘technisch’).

Die Aussprache der Konsonanten weist folgende Besonderheiten auf:

1. *b*, *d*, *g* werden im Inlaut und im Auslaut stimmhaft ausgesprochen. Im Rumänischen gibt es keine Auslautverhärtung.
2. *b*, *d*, *g* werden durch Assimilation stimmlos, wenn sie vor einem stimmlosen Laut stehen: *obține* [op-tɕine] ‘erhalten’.
3. *p*, *t*, *c* [k] werden im Unterschied zum Deutschen nicht aspiriert.
4. *r* wird gewöhnlich mit der Zungenspitze gerollt.
5. *s* ist immer stimmlos, entsprechend dem deutschen *ss* oder *ß*.
6. *z* ist immer stimmhaft, entsprechend dem deutschen *s* in *Rose*.

1.2.4. Die Betonung (Accentul)

Im Rumänischen ist der Akzent dynamisch und frei, d.h. es ist im Prinzip nicht vorhersagbar, welche Silbe betont wird. Es gibt Wörter, die auf der letzten Silbe betont werden (= Oxytona), Wörter, die auf der vorletzten Silbe betont werden (= Paroxytona), Wörter, die auf der vorvorletzten Silbe betont werden (= Proparoxytona) und in isolierten Fällen sogar Wörter, die auf der viertletzten Silbe betont werden:

<i>te-le-vi-z<u>or</u></i>	Fernseher
<i>m<u>a</u>-s<u>ă</u></i>	Tisch
<i>du-mi-ni-c<u>ă</u></i>	Sonntag
<i>d<u>o</u>c-to-ri-<u>ț</u>ă</i>	Ärztin

Einige Regeln können dennoch aufgestellt werden:

1. In der Nominalflexion bleibt der Akzent immer auf dem Vokal, der in der Grundform betont wird. Dadurch werden z.B. endbetonte Substantive, Adjektive oder Pronomen durch das Hinzufügen der Kasus-, Genus- oder Numerusendungen zu Paroxytona und in Kombination mit dem bestimmten Artikel zu Proparoxytona:

<i>e-l<u>ev</u></i>	Schüler (Sg.)	→	<i>e-l<u>e</u>-vul</i>	der Schüler
			<i>e-l<u>e</u>-vu-lui</i>	des Schülers
<i>e-l<u>evi</u> [e-l<u>ev</u>ⁱ]</i>	Schüler (Pl.)	→	<i>e-l<u>e</u>-vii [e-l<u>ev</u>ⁱ]</i>	die Schüler
			<i>e-l<u>ev</u>-i-lor</i>	der Schüler / den Schülern
<i>fru-m<u>o</u>s</i>	schön (Mask. Sg.)	→	<i>fru-m<u>o</u>-s<u>ă</u></i>	schön (Fem. Sg.)
			<i>fru-m<u>o</u>-sul</i>	der schöne
			<i>fru-m<u>o</u>-su-lui</i>	des schönen

2. Zwei- oder mehrsilbige Wörter, die auf *-ă* oder *-e* enden, werden nie auf der letzten Silbe betont:

<i>b<u>u</u>-n<u>ă</u></i>	gut (Fem. Sg.)	<i>b<u>u</u>-ne</i>	gut (Fem. Pl.)
<i>cum-p<u>ă</u>-r<u>ă</u>-t<u>u</u>-r<u>ă</u></i>	Einkauf	<i>m<u>ân</u>-c<u>ă</u>-re</i>	Essen
<i>du-mi-ni-c<u>ă</u></i>	Sonntag	<i>in-vi-t<u>ă</u>-ț<u>i</u>-e</i>	Einladung
<i>(el) lu-cre<u>ă</u>-z<u>ă</u></i>	er arbeitet	<i>s<u>ă</u> lu-cre<u>z</u>e</i>	dass er arbeitet

Hiervon ausgenommen ist die 3. Person Sg. des *perfect simplu* der Verben der 1. Konjugation: *el lu-cră* 'er arbeitete' (→ 13.5.1.3.).

3. Substantive, die auf *-a* oder *-ea* enden, sind endbetont:

<i>pi-ja-m<u>a</u></i>	Schlafanzug
<i>ca-f<u>e</u>ă</i>	Kaffee

4. Bestimmte Verbformen sind endbetont:

a) die Infinitive der Verben der 1., 2., 4. und 5. Konjugation:

1. Konjugation	<i>a a-du-n<u>ă</u></i>	sammeln
2. Konjugation	<i>a t<u>ă</u>-ce<u>ă</u></i>	schweigen
4. Konjugation	<i>a fu-g<u>î</u></i>	laufen
5. Konjugation	<i>a co-bo-r<u>î</u></i>	hinuntergehen, aussteigen

b) die 1. und 2. Person Plural des Präsens Indikativ und Konjunktiv der Verben der 1., 2., 4. und 5. Konjugation:

1. Konjugation	<i>a-du-n<u>ăm</u></i>	wir sammeln	<i>a-du-n<u>ăți</u></i>	ihr sammelt
2. Konjugation	<i>t<u>ă</u>-ce<u>em</u></i>	wir schweigen	<i>t<u>ă</u>-ce<u>ți</u></i>	ihr schweigt
4. Konjugation	<i>fu-g<u>im</u></i>	wir laufen	<i>fu-g<u>îți</u></i>	ihr lauft
5. Konjugation	<i>co-bo-r<u>ăm</u></i>	wir gehen hinunter	<i>co-bo-r<u>ăți</u></i>	ihr geht hinunter

c) alle Formen des Indikativs Imperfekt:

1. Konjugation	<i>c<u>ân</u>-t<u>am</u></i>	ich sang, wir sangen
2. Konjugation	<i>pu-te<u>ai</u></i>	du konntest
3. Konjugation	<i>r<u>ăs</u>-pun-de<u>au</u> [r<u>əs</u>-pun-d<u>əaw</u>]</i>	sie antworteten
4. Konjugation	<i>a-u-ze<u>af</u>i [a-u-z<u>əats</u>ʰ]</i>	ihr hörtet
5. Konjugation	<i>co-bo-r<u>ă</u></i>	er/sie ging hinunter

d) alle Partizipien und Gerundien:

1. Konjugation	<i>a-du-n<u>at</u></i>	gesammelt	<i>a-du-n<u>ând</u></i>	sammelnd
2. Konjugation	<i>t<u>ă</u>-c<u>ut</u></i>	geschwiegen	<i>t<u>ă</u>-c<u>ând</u></i>	schweigend
3. Konjugation	<i>r<u>ăs</u>-p<u>uns</u></i>	geantwortet	<i>r<u>ăs</u>-pun-z<u>ând</u></i>	antwortend
4. Konjugation	<i>iu-b<u>îț</u></i>	geliebt	<i>iu-b<u>înd</u></i>	liebend
5. Konjugation	<i>co-bo-r<u>ât</u></i>	hinuntergegangen	<i>co-bo-r<u>ând</u></i>	hinuntergehend

Anmerkung: Adjektivisch verwendete Partizipien sind in den femininen Formen Paroxytona: *iu-bî-tă, iu-bî-te.*

5. Die meisten mit Suffixen gebildeten maskulinen und neutralen Substantive werden auf der letzten Silbe betont:

<i>ț<u>ă</u>-r<u>ă</u></i>	Land	→	<i>ț<u>ă</u>-r<u>an</u></i>	Bauer
<i>gr<u>ă</u>-d<u>î</u>-n<u>ă</u></i>	Garten	→	<i>gr<u>ă</u>-d<u>î</u>-n<u>ar</u></i>	Gärtner
<i>co-p<u>î</u></i>	Kind	→	<i>co-p<u>i</u>-l<u>as</u></i>	Kindchen
<i>pa-s<u>ă</u>-re</i>	Vogel	→	<i>p<u>ă</u>-s<u>ă</u>-r<u>et</u></i>	Vogelschar
<i>ge<u>am</u></i>	Glasscheibe	→	<i>ge<u>am</u>-g<u>iu</u></i>	Glaser
<i>a des-chi-de</i>	öffnen	→	<i>des-chi-z<u>ă</u>-t<u>or</u></i>	Öffner
<i>tr<u>en</u></i>	Zug	→	<i>tr<u>e</u>-n<u>u</u>-l<u>et</u></i>	kleiner Zug
<i>P.S.D. (= Partidul Social-Democrat)</i>	Sozialdemokratische Partei	→	<i>pe-se-d<u>ist</u></i>	Mitglied der P.S.D.

6. Die meisten Suffixe, die maskuline Adjektive bilden, sind betont:

<i>ro-mân</i>	Rumäne	→	<i>ro-mâ-nesc</i>	rumänisch
<i>ce-nu-șă</i>	Asche	→	<i>ce-nu-șă</i>	grau, aschfarben
<i>du-re-re</i>	Schmerz	→	<i>du-re-res</i>	schmerzhaft
<i>a iu-bi</i>	lieben	→	<i>iu-bi-tor</i>	liebend
<i>ver-de</i>	grün	→	<i>ver-zăi</i>	grünlich

7. Einige wenige Suffixe zur Bildung maskuliner Adjektive sind paroxytonal oder unbetont:

<i>mă-su-ră</i>	Maß	→	<i>mă-su-ră-bil</i>	messbar
<i>toam-nă</i>	Herbst	→	<i>tom-nă-tic</i>	herbstlich
<i>pu-te-re</i>	Kraft	→	<i>pu-ter-nic</i>	kräftig

8. Die Suffixe, die feminine Substantive und Adjektive bilden, enden auf -ă oder -e und haben gemäß Regel (2) im Auslaut eine unbetonte Silbe:

<i>bu-că-tar</i>	Koch	→	<i>bu-că-tă-reă-să</i>	Köchin
<i>fript</i>	gebraten	→	<i>frip-tu-ră</i>	Braten
<i>ro-mâ-nesc</i>	rumänisch (Mask. Sg.)	→	<i>ro-mâ-neă-să</i>	rumänisch (Fem. Sg.)
<i>pu-ter-nic</i>	kräftig (Mask. Sg.)	→	<i>pu-ter-ni-că</i>	kräftig (Fem. Sg.)
<i>bun</i>	gut	→	<i>bu-nă-ta-te</i>	Güte
<i>mun-ci-tor</i>	Arbeiter	→	<i>mun-ci-toă-re</i>	Arbeiterin
<i>prost</i>	dumm	→	<i>pros-tă-e</i>	Dummheit

9. *România* ‘Rumänien’ wird auf der vorletzten Silbe betont: *Ro-mâ-**ni**-a*. Alle anderen Ländernamen auf -ia werden in der Standardsprache auf der vorvorletzten Silbe betont: *Ger-**ma**-ni-a*, *I-**ta**-li-a*, *Ja-**po**-ni-a*. In der Umgangssprache werden die zwei letzten Silben als eine einzige ausgesprochen: *Ger**ma**nia* [Dʒer-ma-nja], *It**al**ia* [I-ta-lja].

10. Der Akzent kann im Rumänischen bedeutungsunterscheidend sein. In solchen Fällen kann er in der Schreibung in der Form eines Akuts markiert werden:

<i>á-ce-le</i>	die Nadeln	vs.	<i>a-cé-le</i>	jene (Fem. Pl.)
<i>có-pii</i>	Kopien	vs.	<i>co-píi</i>	Kinder
<i>sú-nă</i>	er/sie/es läutet	vs.	<i>sună</i>	er/sie/es läutete

1.3. Die Silbentrennung (*Despărțirea în silabe*)

Eine Silbe besteht aus einem Vokal, einem Diphthong oder einem Triphthong, dem ein oder mehrere Konsonanten vorangehen oder folgen können.

Die gültigen Regeln für die Silbentrennung sehen vor, dass die Trennung vorrangig der Aussprache und nur fakultativ der morphologischen Struktur folgen soll. Hierbei gelten folgende Grundregeln:

1. Zwei aufeinander folgende vollwertige Vokale bilden einen Hiatus und können getrennt werden:

<i>a-<u>i</u>ci</i>	[a-itʃ ⁱ]	hier
<i>po-<u>e</u>t</i>	[po-et]	Dichter

2. Diphthonge und Triphthonge werden nie getrennt:

<i>se<u>a</u>-ră</i>	[sɛ̃a-rɐ]	Abend
<i>bă-<u>ie</u>-țel</i>	[bɐ-je-tɕel]	kleiner Junge
<i>a-ri-<u>pioa</u>-ră</i>	[a-ri-pjoa-rɐ]	Flügelchen

3. Wenn vollwertige Vokale und Diphthonge oder Triphthonge aufeinander folgen, ist die Silbentrennung in folgenden Positionen möglich:

– zwischen Vokal und Diphthong/Triphthong:

<i>a-<u>e</u>-ea</i>	[a-tʃɛ-ja]	jene (Fem. Sg.)
<i>n<u>o</u>-uă</i>	[no-we]	neun
<i>vo-<u>ia</u>u</i>	[vo-jaw]	sie wollten
<i>le-<u>oa</u>i-că</i>	[le-ɔ̃aj-kɐ]	Löwin

– zwischen dem ersten und dem zweiten Diphthong:

<i>ste<u>a</u>-ua</i>	[stɛ̃a-wa]	der Stern
<i>pl<u>oa</u>-ie</i>	[ploa-je]	Regen

– zwischen Diphthong und Triphthong:

<i>dum-<u>nea</u>-ei</i>	[dum-ɲea-jej]	sie (Fem. Sg. höfliche Form)
--------------------------	---------------	------------------------------

4. Ein Konsonant zwischen zwei Vokalen (oder zwischen Diphthong und Vokal / zwischen Vokal und Diphthong / zwischen zwei Diphthongen) bildet mit dem nachfolgenden Vokal/Diphthong eine Silbe. Die Silbentrennung erfolgt vor dem Konsonanten:

<i>m<u>a</u>-să</i>	[ma-sɐ]	Tisch
<i>m<u>ai</u>-că</i>	[maj-kɐ]	Mutter
<i>la-<u>lea</u></i>	[la-lɛ̃a]	Tulpe
<i>p<u>âi</u>-nea</i>	[pâj-ɲea]	das Brot

5. Zwei oder drei Konsonanten zwischen zwei Vokalen/Diphthongen werden nach dem ersten Konsonanten getrennt. Diese Regel gilt auch für die Konsonantengruppen *st* und *sp*:

<i>m<u>ul</u>-te</i>	[mul-te]	viele (Fem. Pl.)
<i>în-<u>ghi</u>-ți</i>	[in-gʰi-tɕi]	schlucken
<i>lin-<u>gvi</u>s-ti-că</i>	[lin-gviɕ-ti-kɐ]	Linguistik
<i>a-<u>ceas</u>-tă</i>	[a-tʃɛ̃as-tɐ]	diese (Fem. Sg.)
<i>as-<u>pect</u></i>	[as-pekt]	Aspekt
<i>c<u>in</u>-ste</i>	[tʃin-ste]	Ehre

Anmerkung: Die Konsonantengruppen *ch*, *gh* repräsentieren einen einzigen Laut und werden demnach nicht getrennt.

6. Folgende Konsonantengruppen werden abweichend von Regel (5) getrennt:

a) Konsonantengruppen, deren zweiter Teil ein *l* oder *r* ist (*b, c, d, f, g, h, p, t, v + ll/r*) werden nicht getrennt:

<i>o-bli-ga</i>	[o-bli-ga]	zwingen
<i>a-fla</i>	[a-fla]	erfahren
<i>a-cru</i>	[a-kru]	sauer
<i>a-gro-nom</i>	[a-gro-nom]	Agronom

b) Folgende Verbindungen von drei Konsonanten werden nach dem zweiten Konsonanten getrennt: *lp-t, mp-t, mp-ț, nc-ș, nc-t, nc-ț, nd-v, rc-t, rt-f* und *st-m*:

<i>sculp-tor</i>	[skulp-tor]	Bildhauer
<i>func-ți-e</i>	[funk-tsi-e]/[fünk-tsje]	Funktion
<i>ast-ma-tic</i>	[ast-ma-tik]	asthmatisch

7. Bei Ableitungen und Zusammensetzungen sind sowohl die phonetische als auch die morphologische Silbentrennung möglich:

<i>i-ne-gal</i>	<i>in-e-gal</i>	ungleich
<i>alt-tun-de-va</i>	<i>alt-un-de-va</i>	anderswo
<i>de-za-mă-gi</i>	<i>dez-a-mă-gi</i>	enttäuschen

8. DOOM 2005 gibt folgende Empfehlungen für die Silbentrennung am Zeilenende:

- Silben, die aus einem einzigen Vokal bestehen, sollen nicht getrennt werden: *aer* statt *a-er* ‘Luft’, *cacao* statt *caca-o* ‘Kakao’.
- Abkürzungen und ihre mit Bindestrich geschriebenen Ableitungen sollen in derselben Zeile bleiben: *UNESCO, R.A.T.B.-ist* ‘Angestellter der *R.A.T.B. [Regia Autonomă de Transport București* ‘Bukarester Verkehrsbetriebe’].
- Personennamen, sogar die Gruppe <Vorname + Nachname>, sollen in derselben Zeile bleiben: *Ion Popescu, M. Ionescu*.
- Durch Kontraktion zweier Wörter entstandene Wortfügungen, die mit Bindestrich geschrieben werden, werden nur bedingt getrennt. Die Trennung ist erlaubt, wenn beide Wörter Silben bilden: *du-te* ‘geh!’. Sie ist nicht erlaubt, wenn ein Teilwort keine Silbe bildet: *du-l* ‘bringe ihn!’. Die Zusammenziehungen *într-un* ‘in einem’ und *într-o* ‘in einer’ sollen nicht getrennt werden.

1.4. Die Satzzeichen (*Semnele de punctuație*)

Als Satzzeichen werden im Rumänischen verwendet:

.	<i>punct</i>	Punkt
,	<i>virgulă</i>	Komma
;	<i>punct și virgulă</i>	Semikolon
:	<i>două puncte</i>	Doppelpunkt
?	<i>semn de întrebare</i>	Fragezeichen
!	<i>semn de exclamare</i>	Ausrufezeichen
...	<i>puncte de suspensie</i>	Auslassungspunkte
–	<i>linie de pauză</i>	Gedankenstrich
-	<i>liniuță de unire, cratimă</i>	Bindestrich
„”	<i>ghilimele, semnele citării</i>	Anführungszeichen
()	<i>paranteze rotunde</i>	runde Klammern
[]	<i>paranteze drepte</i>	eckige Klammern
'	<i>apostrof</i>	Apostroph
/	<i>bară oblică</i>	Schrägstrich

1.4.1. Der Gebrauch des Bindestrichs

Der Bindestrich zwischen zwei Wörtern gibt an, dass es sich um zusammengesetzte Wörter (= Komposita) handelt oder dass die Wörter in der Aussprache zusammengezogen werden.

1. Der Bindestrich verbindet Komposita, deren Teile eine gewisse Selbständigkeit aufweisen, Abkürzungen derartiger Komposita sowie zusammengesetzte Personen- oder Ortsnamen:

<i>după-amiază</i>	Nachmittag
<i>floarea-soarelui</i>	Sonnenblume
<i>nou-născut</i>	Neugeborenes
<i>locotenent-major (lt.-maj.)</i>	Oberleutnant
<i>Ana-Maria, Gheorghiu-Dej</i>	
<i>Cluj-Napoca, Costești-Deal</i>	

2. Der Bindestrich verbindet den bestimmten Artikel mit Fremdwörtern oder mit Abkürzungen:

<i>acquis-ul comunitar</i>	der EU-Acquis
<i>show-ul</i>	die Show
<i>CD-ul</i>	die CD

3. Bei der Schreibung der Ordnungszahlen mit Ziffern werden die Bestandteile *-lea*, *-a* durch den Bindestrich mit der Zahl verbunden:

<i>secolul al II-lea [= secolul al doilea]</i>	das 2. Jh.
<i>a 20-a oară [= a douăzecea oară]</i>	das 20. Mal

4. Die Zusammenziehung von Wörtern ist im Rumänischen ein verbreitetes Phänomen. Es gibt obligatorische, morphologisch bedingte Zusammenziehungen, die die Personal- und Reflexivpronomen betreffen, sowie zahlreiche fakultative Zusammenziehungen. Alle werden durch den Bindestrich gekennzeichnet. In der Textverarbeitung wird empfohlen, bei Zusammenziehungen den *geschützten Trennstrich* zu verwenden.

Der Großteil der Zusammenziehungen ist phonetisch bedingt: Zwei Wörter werden zusammengezogen, wenn das erste auf Vokal endet und das darauffolgende mit einem Vokal beginnt.

a) Wenn das erste Wort auf Vokal endet und das Folgewort mit *î-* beginnt, kann das *î-* ausgelassen werden:

<i>pentru a îi da</i>	→	<i>pentru a-i da</i> (fak.)	[pɛntru aɨ da]	um ihm/ihr zu geben
<i>Ce încerci?</i>	→	<i>Ce-ncerci?</i> (fak.)	[tʃɛntʃɛrtʃi]	Was versuchst du?

Sehr geläufig ist die Zusammenziehung, wenn das erste Wort auf *-ă* endet, vor allem, wenn es sich um das Konjunktivmorphem *să* handelt:

<i>Intră în casă.</i>	→	<i>Intră-n casă.</i> (fak.)	[intrɛn kəsə]	Er geht ins Haus.
<i>să înveți</i>	→	<i>să-nveți</i> (fak.)	[sɛnvɛtsʲ]	dass du lernst
<i>*împotrivă îi</i>	→	<i>împotrivă-i</i>	[ɪmpotrɪvɛj]	gegen ihn/sie

Wenn auf *să* ein unbetontes Pronomen folgt, werden die beiden Wörter in der Standard- und der Umgangssprache zusammengezogen. In der gehobenen Sprache wird die Zusammenziehung in neuerer Zeit oft nicht mehr durchgeführt:

<i>să îmi dai</i> (gehoben)	→	<i>să-mi dai</i> (Standard und ugs.)	[sɛm daj]	dass du mir gibst
<i>să îl văd</i> (gehoben)	→	<i>să-l văd</i> (Standard und ugs.)	[sɛl vɛd]	dass ich ihn sehe

b) Wenn das erste Wort auf *-ă* endet und das Folgewort mit *a-* oder *o-* beginnt, kann das auslautende *-ă* ausgelassen werden:

<i>dacă aș ști</i>	→	<i>dac-aș ști</i> (fak.)	[dakaʃ ʃti]	wenn ich wüsste
<i>*mă a văzut</i>	→	<i>m-a văzut</i>	[ma vezut]	er/sie hat mich gesehen
<i>să o cumpăr</i>	→	<i>s-o cumpăr</i> (fak.)	[so kumpɛr]	dass ich sie kaufe

c) Wenn das erste Wort *nu* 'nicht' ist, wird *-u* vor *a-* und *o-* ausgelassen, bleibt aber vor *î-* erhalten:

<i>nu avem</i>	→	<i>n-avem</i> (fak.)	[navɛm]	wir haben nicht
<i>nu o iubesc</i>	→	<i>n-o iubesc</i> (fak.)	[no jubɛsk]	ich liebe sie nicht
<i>nu îl cunosc</i>	→	<i>nu-l cunosc</i> (fak.)	[nul kunɔsk]	ich kenne ihn nicht

d) Wenn das erste Wort auf *-e* endet und das zweite mit *a-*, *o-* oder *u-* beginnt, entstehen Diphthonge:

<i>*ne a spus</i>	→	<i>ne-a spus</i>	[nɛa spus]	er/sie hat uns gesagt
<i>ne aduce</i>	→	<i>ne-aduce</i> (fak.)	[nɛadutʃɛ]	er/sie bringt uns
<i>de o zi</i>	→	<i>de-o zi</i> (fak.)	[dɛo zi]	seit einem Tag
<i>de un ceas</i>	→	<i>de-un ceas</i> (fak.)	[dɛun tʃɛas]	seit einer Stunde

Obligatorische, morphologisch bedingte Zusammenziehungen entstehen bei den meisten Verbindungen von zwei Personalpronomen bzw. <Reflexivpronomen + Personalpronomen> oder bei manchen Verbindungen <Verb + Pronomen> in bestimmten Modi und Zeiten (→ 5.2.2.2., 6.2.1., 13.22., 13.23.):

*îmi îl dă	→	mi-l dă	[mil dɛ]	er gibt ihn mir
*îmi o dă	→	mi-o dă	[mjo dɛ]	er gibt sie mir
*îmi îi dă	→	mi-i dă	[mij dɛ]	er gibt sie (Mask. Pl.) mir
*își o cumpără	→	și-o cumpără	[ʃjo kumpərə]	er kauft sie (Fem. Sg.) sich
*îmi a dat	→	mi-a dat	[mja dət]	er hat mir gegeben
*îmi îl a dat	→	mi l-a dat	[mi la dət]	er hat ihn mir gegeben
*te am văzut	→	te-am văzut	[team vezut]	ich habe dich gesehen
*se a spălat	→	s-a spălat	[sa spēlat]	er hat sich gewaschen
*am văzut o	→	am văzut-o	[am vezuto]	ich habe sie (Fem. Sg.) gesehen
*îmi îl a dat	→	mi l-a dat	[mi la dət]	er hat ihn mir gegeben
*spune îmi!	→	spune-mi!	[spunem ⁱ]	sag mir!
*spune ne!	→	spune-ne!	[spunene]	sag uns!
*dă ne îl!	→	dă-ni-l!	[dɛnil]	gib ihn uns!
*auzind ne	→	auzindu-ne	[auzindune]	uns hörend
*auzind o	→	auzind-o	[auzindo]	sie (Fem. Sg.) hörend

1.5. Die Großschreibung (*Scrierea cu majusculă*)

Im Rumänischen werden groß geschrieben:

1. Wörter am Satzanfang nach einem Punkt, einem Frage- oder Ausrufezeichen. Nach einem Doppelpunkt ist die Kleinschreibung üblich, nur Zitate beginnen mit Großbuchstaben;
2. Eigennamen;
3. religiöse Begriffe (*Sfânta Scriptură* ‘die Heilige Schrift’) und die auf Gott und Jesus bezogene Pronomina (*facă-se voia Ta* ‘Dein Wille geschehe’);
4. die Höflichkeitsformeln (*Domnia Sa* ‘er [sehr höflich]’, *Alteța Sa Regală* ‘Seine königliche Hoheit’), nicht aber die Höflichkeitspronomina (*dumneavoastră/dv.* ‘Sie’);
5. die Abkürzungen von Institutionen: ONU/O.N.U. ‘UNO’, TAROM [= *Transporturi Aeriene Române*] ‘Rumänische Lufttransporte [Name der rumänischen Fluggesellschaft]’.

1.6. Die phonetischen Alternationen (*Alternanțele fonetice*)

In der nominalen und verbalen Flexion treten verschiedene phonetisch bedingte Veränderungen des Wortstamms auf, die unter der Bezeichnung „Alternationen“ zusammengefasst werden. Es gibt sowohl vokalische als auch konsonantische Alternationen. Manche sind unabhängig von der Wortart, andere auf bestimmte Klassen von Substantiven (→ 2.2.) oder Verben (→ 13.3.2.2., 13.3.2.3.) beschränkt.

1.6.1. Die vokalischen Alternationen

Die meisten vokalischen Alternationen betreffen die betonten Vokale oder Diphthonge und erfolgen unter dem Einfluss des Endvokals (→ 1.6.1.1., 1.6.1.2.). Eine kleinere Gruppe vokalischer Alternationen entsteht durch die Verlagerung des Akzents (→ 1.6.1.3.).

1.6.1.1. Die metaphonische Diphthongierung

Die sog. metaphonische Diphthongierung betrifft ausschließlich die betonten Vokale *e* und *o*.

1. Betontes e wird zu *eā* [e̯a], wenn im Auslaut -*ă*, -*a* oder die Vokativendung -*o* steht:

Auslaut Konsonant/-u/-i [i ^h]/-e		Auslaut -ă/-a/-o	
<i>dește<u>pt</u></i>	intelligent (Mask. Sg.)	<i>dește<u>ptă</u></i>	intelligent (Fem. Sg.)
<i>dește<u>pti</u></i>	intelligent (Mask. Pl.)	<i>dește<u>apta</u></i>	die Intelligente
<i>dește<u>pte</u></i>	intelligent (Fem. Pl.)	<i>dește<u>pto!</u></i>	du, dumme Gans!
<i>pl<u>ec</u></i>	ich gehe weg	<i>pl<u>ecă</u></i>	er/sie geht weg
<i>pl<u>eci</u></i>	du gehst weg		
<i>să pl<u>ece</u></i>	dass er/sie weggeht		
<i>mire<u>se</u></i>	Bräute	<i>mire<u>asă</u></i>	Braut
		<i>mire<u>asa</u></i>	die Braut
		<i>mire<u>aso!</u></i>	du, Braut! (selten)

Anmerkung: -u [u] und -i [i] sind nur im Auslaut von Wörtern zu finden, die keine alternationsfähigen Flexionsformen mit -a, -ă oder -o haben: *metru* 'Meter (Sg.)', *metri* 'Meter (Pl.)'.

2. Betontes o wird zu *oā* [o̯a], wenn im Auslaut -*ă*, -*a*, -*e* oder die Vokativendung -*o* steht:

Auslaut Konsonant/-u/-i [i ^h]		Auslaut -ă/-a/-e/-o	
<i>frum<u>os</u></i>	schön (Mask. Sg.)	<i>frum<u>oasă</u></i>	schöne (Fem. Sg.)
<i>frum<u>oși</u></i>	schön (Mask. Pl.)	<i>frum<u>oasa</u></i>	die Schöne
		<i>frum<u>oase</u></i>	schöne (Fem. Pl.)
		<i>frum<u>oaso!</u></i>	du, Schöne!
<i>no<u>stru</u></i>	unser (Mask. Sg.)	<i>no<u>astră</u></i>	unsere (Fem. Sg.)
<i>no<u>stri</u></i>	unsere (Mask. Pl.)	<i>no<u>astre</u></i>	unsere (Fem. Pl.)
<i>po<u>t</u></i>	ich kann	<i>po<u>ate</u></i>	er/sie kann
<i>po<u>ți</u></i>	du kannst	<i>să po<u>ată</u></i>	dass er/sie kann
<i>po<u>rți</u></i>	Tore	<i>po<u>artă</u></i>	Tor
		<i>po<u>arta</u></i>	das Tor

Die metaphonische Alternation ist eine regelmäßige Erscheinung in allen älteren Wörtern, hauptsächlich den lateinischen Erbwörtern und den slawischen Entlehnungen.

In den Lehnwörtern des 19.–21. Jhs. hingegen funktioniert die Metaphonie nur noch sporadisch: *eu ofer*, *el oferă* (und nicht **el ofeară*) ‘anbieten’, *blond*, *blondă*, *blonde* (und nicht **blondă*, **blonde*) ‘blond’, *costă* (und nicht **coastă*) ‘es kostet’.

Manche Neologismen haben doppelte Formen: *analog* ‘analog’ (Mask. Sg.), *analogă/analogă* (Fem. Sg.), *analoge/analoge* (Fem. Pl.).

1.6.1.2. Die Palatalisierung

Die Palatalisierung (= Vorverlegung des Artikulationsortes) wird durch die Endvokale *-e* und *-i* bedingt. Sie betrifft zumeist die betonten, seltener die unbetonten Vokale *a*, *ă*, *â*/*î*.

1. Betontes *ia* wird zu *ie*, wenn der Auslaut *-e* oder *-i* ist:

<i>bă<u>i</u>a</i>	Junge	→	<i>bă<u>i</u>e</i>	Jungen
<i>pi<u>a</u>ră</i>	Stein	→	<i>pi<u>e</u>re</i>	Steine
<i>itali<u>a</u>n</i>	Italiener (Mask. Sg.)	→	<i>itali<u>e</u>ni</i>	Italiener (Mask. Pl.)
<i>itali<u>a</u>ncă</i>	Italienerin	→	<i>itali<u>e</u>nce</i>	Italienerinnen

2. Betontes oder unbetontes *ă* nach einem bilabialen oder labiodentalen Konsonanten (*p/b/m/f/v*) wird zu *e*, wenn der Auslaut *-e* oder *-i* ist:

<i>pă<u>r</u></i>	Birnbaum	→	<i>pe<u>r</u>i</i>	Birnbäume
<i>mă<u>r</u></i>	Apfel	→	<i>me<u>r</u>e</i>	Äpfel
<i>învă<u>t</u></i>	ich lerne	→	<i>înv<u>e</u>ți</i>	du lernst

Diese Palatalisierung tritt ebenfalls bei unbetontem *ă* auf, wenn es in der Nachtonsilbe steht:

<i>c<u>u</u>mpă<u>r</u></i>	ich kaufe	→	<i>c<u>u</u>mp<u>e</u>ri</i>	du kaufst
			<i>să c<u>u</u>mp<u>e</u>re</i>	dass er kauft
<i>nu<u>m</u>ă<u>r</u></i>	Nummer	→	<i>nu<u>m</u>ere</i>	Nummern
<i>nu<u>f</u>ă<u>r</u></i>	Seerose	→	<i>nu<u>f</u>eri</i>	Seerosen

3. Betontes *â* vor einem nasalen Konsonanten wird zu *i*, wenn der Endvokal *-e* oder *-i* ist:

<i>cuvă<u>n</u>t</i>	Wort	→	<i>cuv<u>i</u>n<u>t</u>e</i>	Wörter
<i>sfă<u>n</u>t</i>	Heiliger	→	<i>sf<u>i</u>n<u>ț</u>i</i>	Heilige (Mask. Pl.)
<i>sfă<u>n</u>tă</i>	Heilige (Fem. Sg.)	→	<i>sf<u>i</u>n<u>t</u>e</i>	Heilige (Fem. Pl.)
<i>vă<u>n</u>d</i>	ich verkaufe	→	<i>v<u>i</u>n<u>z</u>i</i>	du verkaufst
			<i>v<u>i</u>n<u>d</u>e</i>	er verkauft

4. Es gibt Wörter, in denen gleichzeitig mehrere durch Palatalisierung bedingte Alternationen auftreten:

<i>tă<u>n</u>ă<u>r</u></i>	jung (Mask. Sg.)	→	<i>t<u>i</u>neri</i>	jung (Mask. Pl.)
<i>tă<u>n</u>ă<u>r</u>ă</i>	jung (Fem. Sg.)	→	<i>t<u>i</u>ner<u>e</u></i>	jung (Fem. Pl.)

1.6.1.3. Der Akzentwechsel

Der Akzentwechsel tritt in der Verbalflexion und in der Wortbildung mittels Suffixen auf und bewirkt diverse Alternationen:

Alternation	betonte Position		unbetonte Position	
a ~ ă	<i>la<u>s</u></i>	ich lasse	<i>a lă<u>s</u>a</i>	lassen
	<i>la<u>s</u>i</i>	du lässt	<i>lă<u>s</u>ăm</i>	wir lassen
	<i>ca<u>s</u>ă</i>	Haus	<i>că<u>s</u>u<u>ț</u>ă</i>	Häuschen
o ~ u	<i>po<u>t</u></i>	ich kann	<i>a pu<u>t</u>e<u>a</u></i>	können
	<i>po<u>t</u>i</i>	du kannst	<i>pu<u>t</u>e<u>ț</u>i</i>	ihr könnt
ea ~ e	<i>tre<u>a</u>z</i>	wach	<i>a tre<u>z</u>i</i>	wecken
oa ~ o	<i>coa<u>s</u>em</i>	wir nähen	<i>co<u>s</u>ea<u>m</u></i>	wir nähten
	<i>po<u>a</u>r<u>t</u>ă</i>	Tor	<i>po<u>r</u>u<u>ț</u>ă</i>	kleines Tor

1.6.2. Die konsonantischen Alternationen

Im Unterschied zu den vokalischen Alternationen sind die konsonantischen generell vorher-sagbar.

1. Durch ein *-i* [ɨ] am Ende des Wortes entstehen folgende, für die Bildung der Pluralformen der Substantive und Adjektive sowie für die Bildung der 2. Person Sg. der Verben relevante konso-nantische Alternationen:

t	+	i	>	ț	[ts]	<i>stud<u>e</u>nt</i>	Student	<i>stud<u>e</u>n<u>ț</u>i</i>	Studenten
d	+	i	>	z	[z]	<i>bra<u>d</u></i>	Tanne	<i>bra<u>z</u>i</i>	Tannen
c	+	i	>	ci	[tʃ]	<i>s<u>a</u>c</i>	Sack	<i>s<u>a</u>ci</i>	Säcke
g	+	i	>	gi	[dʒ]	<i>ro<u>g</u></i>	ich bitte	<i>ro<u>g</u>i</i>	du bittest
s	+	i	>	ș	[ʃ]	<i>u<u>r</u>s</i>	Bär	<i>u<u>r</u>ș<u>i</u></i>	Bären
sc	+	i	>	șt	[ʃt]	<i>iub<u>e</u>sc</i>	ich liebe	<i>iub<u>e</u>ș<u>t</u>i</i>	du liebst
st	+	i	>	șt	[ʃt]	<i>ac<u>e</u>st</i>	dieser	<i>ac<u>e</u>ș<u>t</u>i</i>	diese (Mask. Pl.)
str	+	i	>	ștr	[ʃtr]	<i>no<u>s</u>tru</i>	unser	<i>no<u>s</u>tr<u>i</u></i>	unsere (Mask. Pl.)
șc	+	i	>	șt	[ʃt]	<i>pu<u>ș</u>că</i>	Gewehr	<i>pu<u>ș</u>ti</i>	Gewehre

2. Durch ein *-e* am Ende des Wortes entstehen folgende Alternationen, die sowohl den Plural femininer Substantive wie die 3. Person Sg. Indikativ und Konjunktiv der Verben betreffen:

c	+	e	>	ce	[tʃ]	<i>ă<u>c</u></i>	Nadel	<i>ă<u>c</u>e</i>	Nadeln
g	+	e	>	ge	[dʒ]	<i>le<u>g</u></i>	ich binde	<i>să le<u>g</u>e</i>	dass er bindet
sc	+	e	>	șt	[ʃt]	<i>gă<u>s</u>că</i>	Gans	<i>gă<u>ș</u>te</i>	Gänse
						<i>iub<u>e</u>sc</i>	ich liebe	<i>iub<u>e</u>ș<u>t</u>e</i>	er liebt

Weitere durch *-e* bedingte Alternationen sind auf die Verbalflexion beschränkt (→ 13.3.2.2.): *mușc* ‘ich beiße’ → *să mușt*e ‘dass er beißt’.

1.7. Nicht zulässige Vokalgruppen

Wenn sich bei der regulären Flexion nachstehende nicht zulässige Vokalgruppen ergeben würden, treten folgende Veränderungen auf:

1. *iă → ie

In den Verben der 1. Konjugation ist die Endung der 3. Person Sg. Indikativ Präsens *-ă*, die der 1. Person Pl. *-ăm*. Bei den Verben, deren Stamm auf *-i-* [j] endet, würden sich dadurch die Endungen **-iă* bzw. **-iăm* ergeben. Beide werden zu *-ie* bzw. *-iem* palatalisiert:

regulärer Fall		palataler Stamm	
<i>a cântă</i>	singen	<i>a tăia</i>	schneiden
<i>cântă</i>	er singt	(* <i>tăia</i>) → <i>tăie</i>	er schneidet
<i>cântăm</i>	wir singen	(* <i>tăiam</i>) → <i>tăiem</i>	wir schneiden

2. *iea → ia

Die femininen Substantive auf *-e* bewahren dieses vor dem bestimmten Artikel *-a*. Bei den Substantiven, deren Stamm auf *-i-* [i/j] endet, wäre das zu erwartende Resultat **iea*. Dieses wird gekürzt zu *-ia*:

regulärer Fall		palataler Stamm	
<i>flore</i>	Blume	<i>famīie</i>	Familie
<i>florea</i>	die Blume	(* <i>famīiea</i>) → <i>famīia</i>	die Familie

3. *iii → iei

Die femininen Substantive auf *-e* bilden den Genitiv-Dativ Sg. auf *-i*. Der bestimmte Artikel für den Genitiv-Dativ hat ebenfalls die Form *-i*. Wenn der Stamm des Substantivs auf *-i-* [i/j] endet, wäre das zu erwartende Ergebnis im Genitiv-Dativ mit bestimmtem Artikel *-iii*. Dieses wird durch *-iei* ersetzt:

regulärer Fall		palataler Stamm	
<i>flore</i>	Blume	<i>famīie</i>	Familie
<i>unei flori</i>	einer Blume	<i>unei famīiī</i>	einer Familie
<i>florii</i>	der Blume	(* <i>famīiīi</i>) → <i>famīiei</i>	der Familie

4. *ăe → âie, *oe → oie, *ue → uie

Bei manchen Verben der Konjugationsklasse 4a (mit dem Stammerweiterungssuffix *-esc*) endet der Stamm auf *-ă*, *-o* oder *-u*. Durch die Anfügung von *-esc* würden die obigen Kombinationen entstehen, die in der Standardsprache durch den Einschub eines *-i-* als Hiatusilger umgangen werden:

regulärer Fall		Stamm auf -ă/-o/-u	
<i>a iubi</i>	lieben	<i>a trăi</i>	leben
<i>iubesc</i>	ich liebe	(*trăesc) → trăiesc [trejesk]	ich lebe
		<i>a voi</i>	wollen
		(*voesc) → voiesc [vojesk]	ich will
		<i>a locui</i>	wohnen
		(*locuesc) → locuiesc [lokujesk]	ich wohne

5. *oue → ouă

Nach der Vokalfolge *ou* wird die Endung *-e* des Plurals der Substantive bzw. der 3. Person Sg. Konjunktiv Präsens der Verben zu *-ă* assimiliert.

regulärer Fall		nach <i>ou</i>	
<i>sc<u>a</u>un</i>	Stuhl	<u>ou</u>	Ei
<i>sc<u>a</u>une</i>	Stühle	(* <u>oue</u>) → <u>ouă</u>	Eier
<i>c<u>â</u>ntă</i>	er singt	<u>plouă</u>	es regnet
<i>să c<u>â</u>nte</i>	dass er singt	(*să <u>ploue</u>) → <u>să plouă</u>	dass es regnet

2 || DAS SUBSTANTIV (*SUBSTANTIVUL*)

Die rumänischen Substantive flektieren nach Genus, Numerus und Kasus.

Im Unterschied zu den anderen romanischen Sprachen gibt es im Rumänischen – wie im Deutschen – drei Genera: Maskulinum, Femininum und Neutrum. Während der Numerus des Substantivs meistens an seiner Endung erkennbar ist, ist dies beim Genus nicht der Fall: Fast jede Endung ist bei mindestens zwei der drei Genera zu finden.

Man unterscheidet in der rumänischen Grammatik fünf Kasus: Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ und Vokativ. Diese Unterscheidung beruht auf syntaktischen Kriterien. Rein morphologisch gesehen gibt es nur drei Kasus: Nominativ = Akkusativ, Genitiv = Dativ sowie, bei einer geringen Gruppe von Substantiven, Vokativ.

2.1. Das Genus (*Genul*)

1. Das Genus ist bei vielen Bezeichnungen für Lebewesen semantisch vorhersehbar und entspricht dem natürlichen Geschlecht: *bărbat* ‘Mann’ (Mask.), *femeie* ‘Frau’ (Fem.).
2. Die Bezeichnungen von Tieren, bei denen die Geschlechtsunterscheidung nicht wichtig ist, verteilen sich relativ arbiträr zwischen Maskulinum und Femininum (→ 2.1.6.).
3. Die Bezeichnungen von Bäumen sind maskulin, die der dazugehörigen Früchte meistens feminin: *păr* ‘Birnbaum’ (Mask.), *pară* ‘Birne’ (Fem.) (→ 2.1.7.).
4. Die meisten Neutra beziehen sich, wie im Lateinischen, auf unbelebte Objekte. Die Ausnahmen sind auf wenige Substantive beschränkt, die ohne Unterscheidung des Geschlechts Tiere oder Personen im Allgemeinen bezeichnen: *animal* ‘Tier’, *dobitoc* ‘Tier’, *mamifer* ‘Säugetier’, *personaj* ‘Gestalt (z.B. eines Romans)’. Hinzu kommen einige belebte Generika: *popor* ‘Volk’, *grup* ‘Gruppe’.
5. Auch unter den Maskulina und den Feminina finden sich viele unbelebte Substantive: *stâlp* ‘Pfosten, Mast’ (Mask.), *fereastră* ‘Fenster’ (Fem.) etc.
6. Um das Genus eines Substantivs zu bestimmen, muss man Singular und Plural zusammen berücksichtigen, da die Endungen, isoliert betrachtet, nicht genusspezifisch sind. Im Folgenden werden einige typische Fälle präsentiert:

	Singular	Plural	Singular	Plural	Bedeutung
Mask.	Konsonant	-i	<i>pantof</i>	<i>pantofi</i>	Schuh
Neutr.	Konsonant	-uri	<i>tren</i>	<i>trenuri</i>	Zug
	Konsonant	-e	<i>creion</i>	<i>creioane</i>	Bleistift
Fem.	-ă	-e	<i>casă</i>	<i>case</i>	Haus
	-e	-i	<i>floare</i>	<i>flori</i>	Blume

Ausnahmen hiervon gibt es, sie sind aber selten, z.B.:

	Singular	Plural	Singular	Plural	Bedeutung
Mask.	-e	-i	<i>frate</i>	<i>frați</i>	Bruder
	-ă	-i	<i>tată</i>	<i>tați</i>	Vater

2.1.1. Das Maskulinum

1. Maskuline Substantive enden auf Konsonant, -e, -i (nichtsilbisches [ɨ] oder halbvokalisches [j]), -u (halbvokalisches [w] oder vokalisches [u]) oder in Ausnahmefällen auf -ă.

Endung	Beispiele			
Konsonant	<i>pom</i>	Baum	<i>băiat</i>	Junge, Bursche
	<i>cal</i>	Pferd	<i>prieteni</i>	Freund
-e	<i>frate</i>	Bruder	<i>câine</i>	Hund
	<i>dinte</i>	Zahn	<i>munte</i>	Berg
Halbvokal -u [w]	<i>leu</i>	Löwe; rum. Währung	<i>fîu</i>	Sohn
	<i>dulău</i>	großer Hund	<i>bou</i>	Ochse
Vollvokal -u [u]	<i>cioclu</i>	Totengräber	<i>metru</i>	Meter
	<i>ministru</i>	Minister	<i>socru</i>	Schwiegervater
Halbvokal -i [j]	<i>ardei</i>	Paprika	<i>tei</i>	Linde
	<i>usturqi</i>	Knoblauch	<i>gay</i>	Schwuler
nichtsilbisches -i [ɨ]	<i>ochi</i>	Auge	<i>ariçi</i>	Igel
	<i>unchi</i>	Onkel	<i>puști</i> (ugs.)	Bub
-ă	<i>tată</i>	Vater	<i>popă</i>	orthodoxer Pfarrer
	<i>papă</i>	Papst	<i>pașă</i>	Pascha

Anmerkung 1: *Bou* ist das einzige maskuline Substantiv auf -ou.

Anmerkung 2: Der Vollvokal -u erscheint nur nach der Konsonantengruppe <Okklusiv + ll/r>. *Cioclu* ‘Totengräber’ ist abgesehen von substantivierten Adjektiven das einzige maskuline Substantiv, das in der heutigen Standardsprache auf -(cl)u endet.

Andere vokalische Endungen findet man bei neueren, nicht adaptierten Neologismen, wie z.B.: *bebe* ‘Baby’, *paria* ‘Paria’, *culi* ‘Kuli (billiger Arbeiter)’, *colibri* ‘Kolibri’, *picolo* ‘Hilfskellner’.

2. Folgende Suffixe bilden ausschließlich maskuline Ableitungen:

a) das Augmentativsuffix -*an*: *băietan* ‘großer Junge’, *puștan* (ugs.) ‘älterer Junge, Teenager’. Die Zahl der heute standard- oder umgangssprachlich gebrauchten Augmentativa auf -*an* ist gering.

b) die Diminutivsuffixe -*aș*, -*el*: *copilaș* ‘kleines Kind’, *băietel* ‘kleiner Junge’.

c) die Suffixe -*ean*/*-ian*, -*eș* bei Einwohnernamen und Berufsbezeichnungen: *bucureștean* ‘Bukarester’, *europēan* ‘Europäer’, *matematician* ‘Mathematiker’; *berlineș* ‘Berliner’, *poloneș* ‘Pole’.

d) die Nomina agentis bildenden Suffixe -*ar*, -*ist*, -(an)*giu*, -*tor* und das seltene -*aci*: *bucătar* ‘Koch’, *biciclist* ‘Radfahrer’, *geamgiu* ‘Glaser’, *chiulangiu* ‘Schwänzer, Drückeberger’, *invățător* ‘Lehrer’, *cărpaci* ‘Pfuscher’.

2.1.2. Das Femininum

1. Feminine Substantive enden im Singular auf Vokal, meistens auf *-ă* oder *-e*. Die ausschließlich bei den Feminina anzutreffende Endung *-ă/-ea* ist relativ selten, dasselbe gilt für die Feminina auf *-i*:

Endung	Beispiele			
<i>-ă</i>	<i>mămă</i>	Mutter	<i>fereastră</i>	Fenster
	<i>masă</i>	Tisch	<i>ușă</i>	Tür
Konsonant + <i>-e</i>	<i>noapte</i>	Nacht	<i>lege</i>	Gesetz
	<i>plimbare</i>	Spaziergang	<i>presiune</i>	Druck
Konsonant + betontes <i>-ie</i>	<i>felię</i>	(Brot)Scheibe	<i>prietenie</i>	Freundschaft
	<i>fotografie</i>	Foto	<i>librărie</i>	Buchhandlung
Konsonant + unbetontes <i>-ie</i>	<i>serie</i>	Serie	<i>poziție</i>	Position
	<i>soluție</i>	Lösung	<i>tâmpenie</i>	Blödsinn
betonter Vokal + <i>-ie</i>	<i>cheie</i>	Schlüssel	<i>femeie</i>	Frau
	<i>oaie</i>	Schaf	<i>ploaie</i>	Regen
<i>-ee</i> [ɛ-e]	<i>idee</i>	Idee	<i>acnee</i>	Akne
<i>-ă</i>	<i>sandă</i>	Sandale	<i>pijamă</i>	Schlafanzug
<i>-ea</i>	<i>cafea</i>	Kaffee	<i>măsea</i>	Backenzahn
<i>-i</i> [i], <i>-i</i> [j]	<i>zi</i>	Tag	<i>joi</i>	Donnerstag
nicht silbisches <i>-i</i> [i]	<i>luni</i>	Montag	<i>marți</i>	Dienstag
	<i>miercuri</i>	Mittwoch	<i>vineri</i>	Freitag

Anmerkung 1: Die Feminina auf *-ee* bilden eine begrenzte Gruppe von Neologismen, vorwiegend in der wissenschaftlichen Terminologie.

Anmerkung 2: *Sandă* galt bis zu DOOM 2005 als umgangssprachliche Variante von *sandălă*.

Anmerkung 3: Auf vokalischem unbetontem *-i* endet der nicht adaptierte zweisilbige Anglizismus *lady*.

2. Folgende Suffixe bilden ausschließlich feminine Ableitungen:

- das auf die (ältere) Volkssprache beschränkte Augmentativsuffix *-oaie*: *căsoaie* ‘großes Haus’, *măsoaie* ‘großer Tisch’.
- das Diminutiv- und Kosesuffix *-uță*: *mănuță* ‘Händchen’, *băbuță* ‘altes Mütterchen’.
- die Diminutiv- und Motionssuffixe *-iță*, *-ică*, *-ea*: *linguriță* ‘Teelöffel’, *fetiță* ‘kleines Mädchen’, *șoferiță* ‘Fahrerin’, *cărțiică* ‘kleines Buch’, *rămuriică/rămurea* ‘kleiner Ast’. Bei einigen femininen Berufsbezeichnungen wird die Betonung in Anlehnung an die maskulinen Formen auf den Stamm verlegt: *pictoriță* ‘Malerin’, *doctoriță/doctoriță* ‘Ärztin’.
- die Motionssuffixe *-ă*, *-că*, *-easă*, *-eșă*, *-oaică*: *casieră* ‘Kassiererin’, *profesoară* ‘Lehrerin, Professorin’, *româncă* ‘Rumänin’, *țărâncă* ‘Bäuerin’, *croitoreasă* ‘Schneiderin’, *mireasă* ‘Braut’, *prințesă* ‘Prinzessin’, *turcoaică* ‘Türkin’, *lupoaică* ‘Wölfin’.

e) die Suffixe *-tură*, *-eală/-ială* (die Verbalabstrakta und das Resultat einer Handlung ausdrückende Substantive bilden) und *-tate/-ătate/-itate*, *-ciune*, *-itudine*, *-ie* (die Nominalabstrakta bilden): *înghițitură* ‘Schluck’, *friptură* ‘Braten’, *osteneală* ‘Mühe’, *bănuială* ‘Vermutung’, *bunățate* ‘Güte’, *sinceritate* ‘Aufrichtigkeit’, *amărăciune* ‘Bitterkeit’, *slăbiciune* ‘Schwäche’, *corectitudine* ‘Korrektheit’, *promptitudine* ‘Promptheit’, *vitejie* ‘Tapferkeit’, *tovărășie* ‘Kameradschaft’.

f) das Kollektiva und Nominalabstrakta bildende Suffix *-ime*: *mulțime* ‘Menge’, *limpezime* ‘Klarheit’.

g) die Endungen *-are*, *-ere*, *-ere*, *-ire*, *-âre* des substantivierten langen Infinitivs (→ 13.5.6.2.): *mâncare* ‘Essen’, *putere* ‘Kraft; Macht’, *naștere* ‘Geburt’, *sosire* ‘Ankunft’, *coborâre* ‘Ausstieg’.

3. In der Umgangssprache gibt es feminine Formen für die geläufigen Familiennamen auf *-escu* und *-eanu*:

Mask.	Fem.	Mask.	Fem.	Bedeutung
<i>-escu</i>	<i>-easca</i>	<i>Popescu</i>	<i>Popeasca</i>	die (Frau) Popescu
<i>-eanu</i>	<i>-eanca</i>	<i>Munteanu</i>	<i>Munteanca</i>	die (Frau) Munteanu

2.1.3. Das Neutrum

Das Neutrum weist im Singular die maskulinen und im Plural die femininen Formen auf. Aus diesem Grund wird es in manchen Grammatiken und Lehrbüchern auch als *ambigenes Genus* bezeichnet.

Die Neutra enden im Singular auf Konsonant, auf unbetontem *-u* [u]/[w] oder auf halbvokalischem oder nicht silbischem *-i* [j]/[i̯]. Weitere Endungen sind selten:

Endung	Beispiele			
Konsonant	<i>tren</i>	Zug	<i>braț</i>	Arm
	<i>dulap</i>	Schrank	<i>magazin</i>	Laden
Halbvokal <i>-u</i> [w]	<i>tablou</i>	Bild	<i>meniū</i>	Menü
	<i>liceu</i>	Gymnasium	<i>râu</i>	Fluss
Vollvokal <i>-u</i> im Diphthong <i>-iu</i> [ju]	<i>salariu</i>	Lohn, Gehalt	<i>studiu</i>	Studium, Studie
	<i>fotoliu</i>	Armsessel	<i>premiu</i>	Preis, Auszeichnung
Vollvokal <i>-u</i> nach Okklusiv + <i>l/r</i>	<i>lucru</i>	Sache; Arbeit	<i>țimbru</i>	(Brief)Marke
	<i>titlu</i>	Titel	<i>exemplu</i>	Beispiel
Halbvokal <i>-i</i> [j]	<i>soi</i>	Art, Gattung	<i>război</i>	Krieg
	<i>cui</i>	Nagel	<i>tramvai</i>	Straßenbahn
nicht silbisches <i>-i</i> [i̯]	<i>beci</i>	Keller	<i>ghiveci</i>	Blumentopf
	<i>trunchi</i>	(Baum)Stamm	<i>unghi</i>	Winkel
Vollvokal <i>-i</i> [i]	<i>ski</i> [ski]	Ski	<i>taxi/taxi</i>	Taxi
<i>-e</i>	<i>nume</i>	Name	<i>pânțec</i>	Bauch
<i>-o/-o, -ă, -u</i>	<i>radio</i>	Radio	<i>caro</i>	Karo
	<i>cinema</i>	Kino	<i>atu</i>	Trumpf

- Anmerkung 1: Betontes *-âu* (*pârâu* ‘Bach’) und *-ău* (*fierăstrău* ‘Säge’) sind selten.
- Anmerkung 2: Die meisten Substantive, die auf halbvokalischem *-u* [w] in einem fallenden Diphthong enden, wurden aus dem Französischen entlehnt. Slawischen Ursprung hat *pustiū* ‘Wüste’. *Râu* ‘Fluss’ ist ein Erbwort, und die Etymologie von *fierăstrău* ‘Säge’ ist nicht definitiv geklärt.
- Anmerkung 3: Die meisten Substantive, die auf <Okklusiv + r/l + -u> enden, sind Lehnwörter. Nur *lucru* ist ein Erbwort.
- Anmerkung 4: *-i* als Vollvokal kommt nur in Fremdwörtern vor.
- Anmerkung 5: Die Neutra, die auf unbetontem oder betontem *-o* und seltener auf betontem *-a* oder *-i* enden, sind allesamt Fremdwörter. Durch Anhängen des bestimmten Artikels oder der Pluralendung kommt es zu einem Wechsel der Betonung: *un radio* ‘ein Radio’ → *radioul* ‘das Radio’, *un zero* ‘eine Null’ → *zeroul* ‘die Null’, *un taxi* ‘ein Taxi’ → *taxiul* ‘das Taxi’, *două taxiri* ‘zwei Taxis’.

2.1.4. Maskuline Personenbezeichnungen und ihre femininen Entsprechungen

1. In der Regel enden die Bezeichnungen für männliche Personen auf Konsonant und die entsprechenden Bezeichnungen für weibliche Personen auf *-ă*. Hierzu gehören auch die Substantive mit den neologischen Suffixen *-ant*, *-ent* und *-ist*:

<i>avocat</i>	Rechtsanwalt	<i>avocată</i>	Rechtsanwältin
<i>coleg</i>	Kollege	<i>colegă</i>	Kollegin
<i>cumnat</i>	Schwager	<i>cumnată</i>	Schwägerin
<i>mărtor</i>	Zeuge	<i>mărtoră</i>	Zeugin
<i>șef</i>	Chef	<i>șefă</i>	Chefin
<i>protestant</i>	Protestant	<i>protestantă</i>	Protestantin
<i>student</i>	Student	<i>studentă</i>	Studentin
<i>polițist</i>	Polizist	<i>polițistă</i>	Polizistin

Bei vielen Substantiven aus dem alten Wortschatz kommt es bei der Femininbildung zu den Alternationen *e > ea* und *o > oa*, die durch das auslautende *-ă* des Femininum bedingt sind (→ 1.6.1.1.). In neueren Entlehnungen tritt diese Diphthongierung nur bei *o > oa* auf:

<i>cântăreț</i>	Sänger	<i>cântăreață</i>	Sängerin
<i>hoț</i>	Dieb	<i>hoață</i>	Diebin
<i>profesor/profesor</i>	Lehrer; Professor	<i>profesoară</i>	Lehrerin; Professorin
<i>psiholog</i>	Psychologe	<i>psiholoagă</i>	Psychologin

Anmerkung: Die unter deutschem Einfluss entstandene Aussprachevariante *profesor* hat keine Entsprechung beim Femininum.

2. Den maskulinen Nomina agentis auf *-tor* entsprechen beim Femininum die Formen auf *-toare*:

<i>traducător</i>	Übersetzer	<i>traducătoare</i>	Übersetzerin
<i>vanzător</i>	Verkäufer	<i>vanzătoare</i>	Verkäuferin

3. In isolierten Fällen endet die Bezeichnung für die männliche Person auf *-e*, die der weiblichen auf *-ă*: *președinte* Präsident, *președintă* Präsidentin.